



# Pfarrverband Rott am Inn

Rott am Inn  
Griesstätt  
Ramerberg

St. Peter und Paul, Marinus und Anianus  
St. Johann Baptist  
St. Leonhard

## Ein Plätzchen bei Gott



## Ein Plätzchen für Gott

Advent/Weihnachten 2021

**200**  
Jahre **ERZBISTUM**  
München und Freising  
38



31



18



28



62



56

- |           |  |           |                                      |
|-----------|--|-----------|--------------------------------------|
| <b>4</b>  | Vorwort                                    | <b>31</b> | Einladung Waldadvent                 |
| <b>6</b>  | Impulse zum Titelbild                      | <b>32</b> | Nikolausfeier für Senioren           |
| <b>9</b>  | Infos zu den Weihnachtsgottesdiensten      | <b>33</b> | Benefizkonzert                       |
| <b>10</b> | Gottesdienstordnung<br>Beichtgelegenheiten | <b>34</b> | Fünf Fragen an...                    |
| <b>13</b> | Tag der Barmherzigkeit                     | <b>38</b> | 200 Jahre Erzbistum                  |
| <b>14</b> | Kirchenmusik                               | <b>44</b> | Hl. Heribert                         |
| <b>16</b> | Impuls                                     | <b>46</b> | Infos zur<br>Pfarrgemeinderatswahl   |
| <b>18</b> | Familie ist...                             | <b>50</b> | (Foto-)Rückblick<br>Pfarrgemeinderat |
| <b>23</b> | Amoris laetitia                            | <b>54</b> | Corona                               |
| <b>24</b> | Fachbereich Ehe und Familie                | <b>56</b> | Aus den<br>Kirchenverwaltungen       |
| <b>26</b> | Angebote für Familien                      | <b>62</b> | Kasualien                            |
| <b>27</b> | Junge Leute helfen                         | <b>67</b> | Kollektenergebnisse                  |
| <b>28</b> | Aktion Sternsinger                         | <b>68</b> | Exerzitien in der Fastenzeit         |
| <b>30</b> | Dekanatsjugendchor                         | <b>70</b> | (Persönlicher)<br>Jahresrückblick    |

**Christ sein.  
Weit denken.  
Mutig handeln.**

46

Pfarrgemeinderatswahl  
20. März 2022



4



32



44



34



27

**Aufgrund von Corona kann sich vieles ändern...**

**Bitte beachten Sie die aktuellen Infos auf der Homepage!!!**

**Öffnungszeiten der Pfarrbüros:**

**Rott am Inn:** Tel:08039/902880, Mo, Di, Do, Fr von 9.00 -12.00 Uhr,  
St-Peter-und-Paul.Rott@ebmuc.de

**Ramerberg:** Tel: 08039/1495, Mo, Mi von 9.00 -11.00 Uhr,  
St-Leonhard.Ramerberg@ebmuc.de

**Griesstätt:** Tel: 08039/909950, Di, Do von 9.30 -12.00 Uhr,  
St-Johann-Baptist.Griesstaett@ebmuc.de

**Homepage:** www.pfarrverband-rott.de

**Impressum:**

**Herausgeber:**

Pfarrverband Rott am Inn,  
Kirchweg 9, 83543 Rott am Inn,  
Tel: 08039/902880

www.pfarrverband-rott.de

**Titelbild:** Lidwina Geltinger

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei

**Auflage:** 3600 Stück

**Erscheinungsweise:** 2 x jährlich

**Verantwortlich:** Pfarrer Klaus Vogl,  
klaus.vogl@gmx.de

**Bildnachweis:**

Wenn nicht anders angegeben: www.pixabay.de

Bernd, Petra Klemmer: S. 29, 50, 51, 52, 53,

Alfons Albersinger: S. 50, 51, 52, 53, 60

Pfarrbriefservice.de

www.amoris-laetitia.de S. 23

Peter Weidemann S. 55

Erzbistum München und Freising: S. 38, 46, 47, 48

EOM, Archiv des Erzbistums München und Freising: S. 39

Erzbistum Köln / Helmut Stahl): S. 45

Sebastian Mühlhuber: S. 58

Markus Gerer: 61

Image Pfarrbrief: S. 16, 71

Lidwina Geltinger: S. 25, 28, 54,

Privat: S. 18, 19, 20, 21, 22, 34

Christian Staber: S. 60, 65, 56, 57,

Robert Kiderle: S. 5

Kroha: S. 8

## Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,

es ist etwas Besonderes, wenn es im Advent im ganzen Haus nach Plätzchen duftet, die gerade gebacken werden. Und wie gut sie doch alle Jahre wieder schmecken, die leckeren Feinbackwaren, die Spitzbuben, das Spritzgebäck, die Makronen, die Nuss-, Mandel- oder Nougatplätzchen...

Auf unserem Pfarrbriefmantel sind köstliche Weihnachtsplätzchen zu sehen. Im Wort „Plätzchen“ steckt das Wort „Platz“ drin. Platz-Haben, Platz-Machen, seinen Platz suchen oder auch verlieren – das gehört zum

Leben. Ist es nicht das Drama von Weihnachten, dass der menschgewordene Gottessohn kaum oder keinen richtigen Platz hat, weil er nicht hineinpasst in unsere Welt mit ihren Vorstellungen und Gesetzen. Wenn man einen oder gar seinen Platz hat, dann ist man daheim, dann gehört man dazu, dann fehlt man, wenn man nicht da ist, weil der Platz leer ist. Weihnachten sagt jedem von uns ganz persönlich: „Du hast Platz in Gott, mit allem, was Dich ausmacht. Er hat Dich in Jesus an- und aufgenommen. Ohne Dich fehlt ihm je-



mand.“ Glauben heißt, mein Plätzchen bei Gott einnehmen, in ihm ruhen, in ihm leben, seine Gegenwart verkosten und genießen.

Als ich gerade einen nächtlichen Spaziergang durch Rott machte, sah ich einen Jugendlichen allein gehen. Ziemlich lautstark hörte er sich ein Lied an, in dem es heißt: „das Leben ist ein Spiel und ich hab nur rote Karten...“ anders gesagt: das Leben zieht an mir vorbei und ich hab keinen Platz, ich gehöre nicht dazu. Ich bin ausgeschlossen. In Jesus ist Gott hineingegangen in das Spiel des Lebens mit all seinen Facetten. Er hat alle roten Karten eingesammelt und

zerrissen. Kein Fleck und kein Mensch dieser Welt ist mehr vom Platz des Lebens bei Gott verbannt. Wenn wir anfangen, das zu glauben und zu leben, dann verändert sich alles, dann tun sich neue Räume und Plätze auf und das Leben blüht, nicht nur für ein paar Wenige.

Wenn Sie in den kommenden Wochen ein Plätzchen im Mund genießen, dann denken Sie daran, dass Gott für sie ein Plätzchen im Herzen bereitet hat und er sich freut über jedes Plätzchen, das Sie ihm

bei sich schenken.

Die Weihnachtsgeschichte erzählt von einem Gott, der keinen Platz hat. Von der Geburt im Stall bis zur Kreuzigung außerhalb der Stadt, macht Jesus die Erfahrung roter Karten. Für ihn ist kein Platz. Er stört. Er bringt alles durcheinander, was Menschen sich zurechtgelegt haben über Gott, den Menschen und die Welt.

Stellen wir uns im Advent wieder neu die ehrliche Frage: „Wo hat er bei mir und in mir Platz? In meinem Terminkalender, in meinem Denken, Reden, Handeln und Glauben? Ein kleines Plätzchen für Gott kann alles verändern. Die Bibel ist voller Geschichten von Menschen, die genau das wagten und es nicht bereuten. Geben wir Gott ein Plätzchen in unserem Innersten und lassen wir zu, dass er sich hineinlegt, dort wo wir es nie für möglich hielten und ihn doch am meisten brauchen.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine plätzchenreiche Advents- und Weihnachtszeit!

Klaus Vogl,  
Pfarrer

## Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs,

als Titel für den diesjährigen Weihnachtspfarrbrief wurde das Thema: "Ein Plätzchen bei Gott?" ausgewählt.

Es ist verständlich, dass wir alle bei Gott einen Platz finden möchten. Aber haben wir in unserem Herzen einen Platz für Gott und seinen Sohn - haben wir einen Platz für ihn in unserem Leben?

Bitte machen wir uns gerade in den Tagen des Advents diese Frage zu eigen!

Das Weihnachtsfest meint ursprünglich, dass Gott unter uns wohnen will.

Aber haben wir ein offenes Herz?

Gerade die Adventszeit will eine Zeit sein, die uns einlädt unser Herz zu öffnen, dass Jesus in uns, in unserem Herzen wiedergeboren werden kann.

Dazu eine kurze Geschichte, welche Sie vielleicht kennen:

Ein jüdischer Rabbi fragte einmal seine Gäste: "Wo wohnt Gott?" Die Gäste lachten ihn aus und sagten: "Was redest Du! Die Welt ist doch voll von seiner Herrlichkeit." Darauf beantwortete der Rabbi die Frage selbst und sagte: "Gott wohnt, wo man ihn einlässt."

Das ist es glaube ich, worauf es im Advent und besonders an Weihnachten ankommt, sich auf Gott einzulas-

sen. Sicher, ich bin mir bewusst, unsere Umwelt macht uns das nicht immer einfach. Gott will in Jesus, seinem Sohn, bei uns ankommen, wenn Platz für ihn ist, wenn wir die Tür unseres Herzens für ihn öffnen!

Mitten in dieser unserer Zeit, mitten in der Hast oder Leere bereiten wir uns auf das Unfassbare vor. Die Pforten des Himmels öffnen sich - machen wir deshalb unsere Herzen weit, damit Gott als Kind in uns wiedergeboren werden kann und Platz findet.



Bitte beten wir immer wieder darum:  
Herr, zeige uns,  
wie wir das machen sollen:  
Die Tore unseres Herzens  
weit zu machen  
und die Türen in diese unsere Welt  
zu öffnen.

Zeige uns, wie wir den Menschen  
weilersagen können,  
dass Du gekommen bist  
und kommen willst.

Zeige uns, wie wir unser Leben  
gestalten können  
als Menschen die zu Dir gehören  
heute und immer.

(nach Pater Spangenberg)

Wir können in  
diesem Zu-  
sammenhang  
auf die Hirten  
schauen.

Was sind das  
für Men-  
schen? In  
ihrer Umwelt  
waren Hirten  
verachtet, sie  
galten als  
unzuverlässig  
und wurden  
als Zeugen  
bei Gericht  
meistens

nicht zuge-  
lassen. Aber  
was waren  
sie wirklich?

Gewiss keine großen Heiligen, wenn  
man darunter Menschen mit heroi-  
scher Tugend versteht, es waren ein-  
fache Seelen. Das Evangelium lässt  
einen Wesenszug aufscheinen, der  
dann in den Worten Jesu eine große  
Rolle spielen wird: Es sind wachende  
Menschen. Das gilt zunächst in dem  
äußeren Sinn, dass sie nachts bei  
ihren Schafen wachten. Aber es gilt  
in einem tieferen Sinn: Sie sind offen  
und ansprechbar für Gott. Ihr Leben  
ist nicht in sich selbst verschlossen.  
Ihr Herz steht offen. Irgendwie im  
Tiefsten warten sie auf ihn. Ihre  
Wachheit ist Bereitschaft - Bereit-  
schaft zum Hören, Bereitschaft zum  
Aufbrechen, es ist Warten auf Gott,  
der in Jesus zu uns kommen will. Da-  
rum geht es! Gott liebt alle, denn alle  
sind seine Geschöpfe.

In wartende Offenheit kann Gott hin-  
eintreten und mit ihm sein Friede und  
seine Liebe.

Gott sucht auch heute Menschen, die  
sich seiner Liebe öffnen und seine  
Liebe und seinen Frieden weitertra-  
gen.

Bitten wir ihn, dass er unser Herz  
nicht verschlossen findet, machen wir  
uns bereit auf Weihnachten und öff-  
nen wir ihm unser Herz, dass sein  
Sohn in uns und bei uns wiedergeboren  
werden kann.

Herbert Weingärtner, Pfarrer



## Ich habe ein Plätzchen bei Gott...

Wenn ich mir Gottes Herz vorstelle, denke ich an ein riesiges warmes Wohnzimmer voller Liebe. Einen Ort, wo ich Platz habe und sein darf, so wie ich bin.

Sehr lange dachte ich, dass Gott irgendwo dort oben ist und die wichtigen Dinge auf der Welt regelt. Aber, dass dieser große Gott, der die ganze Welt geschaffen hat mich kleinen, sündigen Menschen sieht, mit all den scheinbar unwichtigen Dingen, die mich beschäftigen? Wohl eher nicht, es gibt ja viel Wichtigeres, um das er sich kümmern muss.

Das dachte ich zumindest. Bis ich erfahren durfte, wie sehr Gott mich liebt. Ich bin kein Zufall. Gott hat mich erwählt und erschaffen.

### Psalm 139, 13-16:

Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke. Dir waren meine Glieder nicht verborgen, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewirkt in den Tiefen der Erde. Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen. In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war.

Gott hat mir einen Platz geschenkt. Einen Platz hier auf der Erde, genau da, wo ich bin. Und noch viel wichtiger: Er hat mir einen Platz in seinem Herzen geschenkt.

Ich bin Gott ganz und gar nicht egal. Ich habe Platz in ihm. Und ich will ihm Platz geben in meinem Leben. In meinem Alltag. Wenn ich morgens aufstehe, will ich ihm danken für diesen Tag und ihm die Führung für diesen Tag übergeben. Ich will ihn in alle Entscheidungen einbinden, weil er weiß, was das Beste ist. Das ist gar nicht immer so einfach, aber er ist es wert!

Theresa Schuster



## Infos zu den Weihnachtsgottesdiensten

Wir laden Sie ausdrücklich ein, Weihnachten in der Kirche zu feiern. Wir bitten um Anmeldung zu den Gottesdiensten. So kann vermieden werden, dass jemand nach Hause geschickt werden muss, weil kein Platz mehr ist. Zudem können die Büros mitteilen, bei welchen Gottesdiensten noch Plätze frei sind. Die vielen Gottesdienste bieten viel Platz. Haben Sie keine Scheu, zu kommen und miteinander Weihnachten zu feiern. Handdesinfektion, Abstand, Maske und Reinigen der Bänke nach jedem Gottesdienst sollen die Ansteckungsgefahr, so weit wie möglich, ausschließen.



Gottesdienste, die per Live-stream übertragen werden, sind in der Gottesdienstordnung gekennzeichnet.

### Kinderkrippenfeier

- **keine** Anmeldung nötig
- Maskenpflicht
- Mit Verteilung des Friedenslichtes (bitte Laterne mitbringen)
- Im Freien, bei jeder Witterung
- Keine Sitzgelegenheiten vorhanden

### Rott und Ramerberg:

- Beginn **um** 15.30 Uhr

### Griesstädt

- Beginn **ab** 15.00 Uhr

Wir gehen hinein in die Situation der Hirten auf dem Feld, denen die Weihnachtsbotschaft verkündet wurde. Die einzelnen Familien sind eingeladen zu einem Krippengang durch die Kirche. Dort kann der Segen des göttlichen Kindes empfangen werden.

### Anmeldung

- Die Anmeldung zu den Gottesdiensten vom **24. bis 26. Dezember ist ab dem 3. Adventsonntag möglich.**
- Die Anmeldung für **alle Gottesdienste im Pfarrverband vom 31.12.-09.01. ist ab 27. Dezember im Pfarrbüro Rott möglich.**
- Nutzen Sie auch die Anmeldung per E-Mail.
- Bitte sagen Sie ab (auch kurzfristig), wenn Sie nicht kommen können, da sonst unnötig Plätze freigehalten werden.
- Kommen Sie bitte rechtzeitig zu den Gottesdiensten.
- Mit Erkältungssymptomen dürfen Sie leider nicht teilnehmen.
- Bei 3G-Gottesdiensten ist keine Anmeldung nötig.

**Vielen Dank an alle, die einen reibungslosen Ablauf an den Feiertagen gewährleisten.**

**Bitte beachten Sie immer noch Presse und Internet, falls sich bzgl. der Vorschriften etwas ändert...**

## Weihnachtsgottesdienste im Pfarrverband

<b>Freitag 24. Dezember 2021, Heiliger Abend</b>		
ab 15.00 Uhr	Krippenbesuch für Familien mit Verkündigung der Weihnachtsbotschaft und Einzelsegen, Verteilung des Friedenslichtes und Abgabe des Krippenopfers	Griesstätt
um 15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier vor der Kirche, anschließend Einzelsegen an der Krippe, Verteilung des Friedenslichtes und Abgabe des Krippenopfers, anschließend Anspiel der Weihnacht	Rott
um 15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier vor der Kirche mit Verteilung des Friedenslichtes und Abgabe des Krippenopfers	Ramerberg
17.00 Uhr	Christmette	Griesstätt
20.00 Uhr	Christmette	Feldkirchen
21.00 Uhr	Christmette	Griesstätt
21.00 Uhr	Christmette, es gilt 3G, Testmöglichkeit vor Ort	Ramerberg
22.00 Uhr	Christmette	Rott 
<b>Samstag 25. Dezember 2021, Hochfest der Geburt des Herrn</b>		
8.45 Uhr	Weihnachtshochamt	Griesstätt
8.45 Uhr	Weihnachtshochamt	Ramerberg
10.15 Uhr	Weihnachtshochamt	Rott 
19.00 Uhr	Feierliche Vesper für den Pfarrverband	Rott
	Bei allen Gottesdiensten Sammlung für „Adveniat“	
<b>Sonntag 26. Dezember 2021, Hl. Stephanus, Erster Märtyrer</b>		
8.45 Uhr	Festgottesdienst (Einzelsegen mit dem Altenhohenauer Jesulein)	Altenhohenau
8.45 Uhr	Festgottesdienst	Ramerberg
9.30 Uhr	Festgottesdienst	Feldkirchen
11.00 Uhr	Jugendgottesdienst	Rott 

**Montag 27. Dezember 2021, Hl. Johannes, Apostel, Evangelist**

9.00 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines	Rott
19.00 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines	Ramerberg

**Dienstag 28. Dezember 2021, Fest der Unschuldigen Kinder**

9.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	Altenhohenau
----------	-----------------------------	--------------

**Mittwoch 29. Dezember 2021**

9.00 Uhr	Hl. Messe	Altenhohenau
----------	-----------	--------------

**Donnerstag 30. Dezember 2021**

19.00 Uhr	Hl. Messe	Rott
-----------	-----------	------

**Freitag 31. Dezember 2021, Hl. Silvester, Papst**

9.00 Uhr	Schiffsbruderschaftsamt	Feldkirchen
16.00 Uhr	Vesper zum Jahresschluss mit Euchar. Segen	Rott 

**Samstag 1. Januar 2022, Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria**

10.15 Uhr	Festgottesdienst	Rott 
10.15 Uhr	Festgottesdienst (Segen mit dem Altenhohenauer Jesulein)	Altenhohenau
19.00 Uhr	Festgottesdienst	Griesstätt
19.00 Uhr	Festgottesdienst	Ramerberg

**Sonntag 2. Januar 2022**

8.45 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe	Griesstätt
8.45 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe	Ramerberg
10.15 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe	Rott 

**Dienstag 4. Januar 2022, Dienstag der Weihnachtszeit**

18.25 Uhr	Rosenkranz	Griesstätt
19.00 Uhr	Hl. Messe	Griesstätt

**Mittwoch 5. Januar 2022**

8.30 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe	Altenhohenau
----------	-------------------------------	--------------

**Donnerstag 6. Januar 2022, Erscheinung des Herrn**

8.45 Uhr	Festgottesdienst	Ramerberg
8.45 Uhr	Festgottesdienst	Griesstätt
10.15 Uhr	Festgottesdienst	Rott 
19.00 Uhr	Festgottesdienst mit Dreikönigsweihe	Feldkirchen
20.00 Uhr	Hl. Stunde, anschl. Nachtanbetung	Altenhohenau

Heute sind in Rott und Griesstätt die Sternsinger an verschiedenen Haltestellen unterwegs, siehe Seite 28. Ab 2.1. kann in den Kirchen das Dreikönigswasser, Kreide und Weihrauch abgeholt werden.

**Beichtgelegenheiten im Advent**

Sa 27.11.	Altenhohenau	17.00 Uhr	Pfr. Weingärtner
Sa 04.12.	Altenhohenau	17.00 Uhr	Pfr. Vogl
Sa 11.12.	Altenhohenau	17.00 Uhr	Pfr. Weingärtner
Sa 18.12.	Rott	15.00 Uhr	Pfr. Vogl
Sa 18.12.	Altenhohenau	17.00 Uhr	Pfr. Weingärtner
So 19.12.	Griesstätt	15-17.00 Uhr	Pfr. Weingärtner

**Am 20. Dezember findet in Altenhohenau der „Tag der Barmherzigkeit“ statt.  
Nähere Infos dazu auf der nächsten Seite...**

Jesus, dem Stern  
unserer Hoffnung begegnen

# Tag der Barmherzigkeit

Montag

20. Dezember 2021

Klosterkirche Altenhohenau

8.30 Uhr **Hl. Messe (Pfr. Scheurenbrand),  
anschl. Aussetzung des Allerheiligsten**

9.30 - 11.30 Uhr **Beichtgelegenheit**

19.00 Uhr **Hl. Messe mit Predigt (Pfr. Vogl)**

17.00 - 20.30 Uhr **Beichtgelegenheit**

Für die Hl. Messen um 8.30 Uhr und um 19.00 Uhr bitten wir  
um Anmeldung im Pfarrbüro Griesstätt 08039/909950!

## **Beichtgelegenheit:**

9.30 – 11.30 Uhr: Pfr. Vogl / Pfr. Weingärtner /  
Pfr. Scheurenbrand / P. Jan Walentek

ab 17.00 Uhr: Pfr. Huber / Pfr. Weingärtner /  
Pfr. Vogl / Pfr. Bibinger

## Kirchenmusik in der Advents- und Weihnachtszeit

### Musikalische Mitgestaltung der Gottesdienste

Sa 27.11.	19.00 Uhr	Ramerberger Hausmusik	Altenhohenau
So 28.11.	10.15 Uhr	Rhythmuschor	Rott am Inn
Di 30.11.	19.00 Uhr	Dreierlei Saitnmusi	Griesstätt
Do 02.12.	19.00 Uhr	Viereck-Musi	Rott am Inn
Sa 04.12.	19.00 Uhr	Öttl' Gsang	Altenhohenau
So 05.12.	14.00 Uhr	Liedertafel Rott Harfe & Ziach: Mühlhuber	Rott am Inn
Di 07.12.	6.00 Uhr	Orgel und Violine (H. Huber)	Rott am Inn
Di 07.12.	19.00 Uhr	Griesstätter Sängerinnen	Griesstätt
Mi 08.12.	19.00 Uhr	Feldkirchner Sänger	Feldkirchen
Mi 08.12.	19.00 Uhr	Harfenmusik	Ramerberg
Do 09.12.	19.00 Uhr	Orgel	Rott am Inn
Sa 11.12.	19.00 Uhr	Viereck-Musi	Altenhohenau
Do 16.12.	19.00 Uhr	Dreierlei Saitnmusi	Rott am Inn
Sa 18.12.	19.00 Uhr	Dreierlei Saitnmusi	Altenhohenau
Di 21.12.	19.00 Uhr	Männergesangsverein Griesstätt	Griesstätt
Mi 22.12.	6.00 Uhr	Hausmusik Anzinger	Altenhohenau
Do 23.12.	19.00 Uhr	Kirchenchor Rott	Rott am Inn

Fr 24.12.	15.00 Uhr	Orgel und Volksgesang	Griesstätt
Fr 24.12.	15.30 Uhr	Harfe und Volksgesang	Ramerberg
Fr 24.12.	15.30 Uhr	Jugend der Rotter Bläser	Rott am Inn
Fr 24.12.	17.00 Uhr	Orgel, Flöte, Volksgesang	Griesstätt
Fr 24.12.	20.00 Uhr	Feldkirchner Sänger	Feldkirchen
Fr 24.12.	21.00 Uhr	Chor und Orgel	Griesstätt
Fr 24.12.	21.00 Uhr	Orgel und Volksgesang	Ramerberg
Fr 24.12.	22.00 Uhr	Volksgesang, Orgel und Trompeten	Rott am Inn
Sa 25.12.	8.45 Uhr	Chor und Orgel Pastoralmesse in G und D (I. Reimann)	Griesstätt
Sa 25.12.	8.45 Uhr	Orgel und Volksgesang	Ramerberg
Sa 25.12.	10.15 Uhr	Chor und Violinen Pastoralmesse in G (K. Kempfer)	Rott am Inn
Sa 25.12.	19.00 Uhr	Schola	Rott am Inn
So 26.12.	8.45 Uhr	Öttl'Gsang	Altenhohenau
So 26.12.	8.45 Uhr	Chor, Orgel und Violinen Pastoralmesse in C-Dur (I. Reimann)	Ramerberg
So 26.12.	11.00 Uhr	Rhythmuschor	Rott am Inn
Fr 31.12.	16.00 Uhr	Chor und Orgel	Rott am Inn
Sa 01.01.	10.15 Uhr	Orgel und Violine (Michaela Schüle)	Altenhohenau
Sa 01.01.	10.15 Uhr	Orgel und Volksgesang	Rott am Inn
Sa 01.01.	19.00 Uhr	Orgel und Volksgesang	Ramerberg
Do 06.01.	8.45 Uhr	Chor und Orgel Neues Geistliches Liedgut	Griesstätt
Do 06.01.	10.15 Uhr	Chor, Orgel u. Violinen Messe in C „Kleine Christnachtmesse“ (P. Ernst Kaiser)	Rott am Inn



1. ...der Ort wo man zu Hause ist, wo man geliebt ist, wie man ist.
2. ...füreinander da sein - Verantwortung und Fürsorge füreinander in guten und in schlechten Zeiten zu übernehmen.
3. ...Glaube ist die Kraft für die Familie, wie ein Brunnen, der nie versiegt.  
...Glaube ist das starke Seil, das uns zusammenhält.  
...Glaube ist der rote Faden, der uns leitet.

Familie Strickner

Drei Fragen an Familien a

1. Familie ist f
2. Was ist uns wi
3. Welche Rolle spielt de



Am 19. März veröffentlichte  
Apostolische Schreiben  
Liebe in der Familie. Für  
Jahr der Familie aus, dies  
milientreffen in Rom v

us unserm Pfarrverband...  
für mich/uns...  
ichtig als Familie...  
r Glaube in der Familie...



chte Papst Franziskus das  
"Amoris laetitia" über die  
f Jahre später rief er ein  
es endet mit dem Weltfa-  
rom 22.-26. Juni 2022.



Glauben in der Familie heißt für mich vor allem, authentisch zu sein in dem, was und wie ich glaube. Und genau das versuche ich, meinen Kindern weiter zu geben. Ich möchte ihnen vermitteln, dass

Glaube etwas ist, das uns im Leben stärkt, uns bereichert und uns zu mitfühlenden Menschen macht.

Der Glaube lenkt uns bewusst, aber vor allem auch unbewusst.

Er beeinflusst unseren Lebensstil, unsere Wahrnehmung und wie wir die Welt erleben.

Allerdings wird man nicht allein durch den Glauben an Gott zu einem besseren Menschen. Das sollte dabei auch nicht das primäre Ziel sein.

Ich stelle vielmehr in den Vordergrund, dass Gott für uns ein schützender Begleiter ist, und zwar in allen Lebenssituationen, sowohl in guten, aber vor allem auch in schwierigen Zeiten.

Schön ist es, wenn sich Glaube auch außerhalb der Kirche abspielt. Außerdem lassen sich Glaube und Freizeit gut miteinander verbinden wie z. B. bei der Bergmesse am 05.09.2021 am Heuberg bei wunderschönem Wetter.

Familie Asböck

1. ...die Heimat, wo man geliebt wird, wie man ist
2. ...Zeit miteinander zu verbringen
3. ...Uns ist wichtig, dass der Glaube in unserer Familie gelebt wird, er gibt uns Halt und verbindet.

Familie Kirchlechner,



1. ...Familie ist für mich ein Ort, an dem ich mich fallen lassen kann. Ich ist immer jemand, der mich aufnimmt.
2. ...Als Familie, die regelmäßig viel Zeit miteinander verbringen und miteinander da sind.
3. ...Glaube gibt mir Halt und ist wichtig für die Familie. Weiterer...

1. ...der innerste Kern

Wir verbringen gerne Zeit miteinander

Wir pflegen unsere eigenen Familienrituale

Wir haben gemeinsame Interessen

Wir stehen immer füreinander ein

Wir fördern uns gegenseitig, ohne uns zu überfordern

Jeder hat auch seine eigenen Freiräume

Wir verzeihen uns auch immer, wenn etwas vorgefallen ist

Wir halten bedingungslos zusammen

2. ...Ein gutes Gefühl, nicht alleine zu sein,

Geborgenheit, wir stehen uns bei in allen Situationen,

Zusammenhalt, ich weiß, wo ich hingehöre,

Verständnis, auch wenn es mal nicht so gut läuft,

Liebe, geben und empfangen,

3. ...Der Glaube spielt in unserer hektischen und aufgeklärten Welt eine immer geringere Rolle. Auch wir als Familie tun uns schwer

im Alltag, den Glauben im täglichen Leben einfließen zu lassen. Letztes Jahr drei uns sehr nahestehende Familien-Angehörige verloren. Wir haben uns fest daran, dass sie an einem besseren Ort sind und wir uns eines Tages wieder mit ihnen treffen werden.

Wir haben uns fest daran, dass sie an einem besseren Ort sind und wir uns eines Tages wieder mit ihnen treffen werden. unseren Glauben zu überdenken und auch ein Stück weit zu erneuern.

Familie Czempinski



für mich wie Heimat. Ich  
lassen und ich weiß es  
d für mich da.  
ist uns wichtig, dass wir  
Zeit miteinander ver-  
t offenem Ohr füreinan-

ot uns Halt und Sicher-  
chtig für uns im Leben.  
er



damit oder vergessen ein-  
leider haben wir dieses  
e Hoffnung und glauben  
dersehen. Dies ermutigt

1. ...Diese Frage zu beantworten, hat mich tatsächlich vor eine größere Aufgabe gestellt, als ich anfänglich vermutet habe. Mit dem Ergebnis: in ein paar kurzen Sätzen, ist „Familie“ für mich nicht zu beschreiben. Wie oft denken wir ernsthaft über diese Frage nach und finden dann auch noch eine adäquate Antwort, welche der Veröffentlichung dient?

Mit 4 Kindern, 2,5,7 und 14 Jahren, könnte ich zu jeder Stunde des Tages die Frage „Was ist für mich Familie“ mit einer anderen Antwort beschreiben:

Glückseligkeit, Freude, Zufriedenheit, Wut, Angst, Kraftlosigkeit, usw. Diese Aufzählung wäre vermutlich noch sehr lange weiterzuführen.

Letztendlich war für mich klar, meine Familie ist für mich das Wichtigste was ich habe und das größte Geschenk Gottes.

2. ...Als Familie ist uns wichtig zu wissen wir sind gut so wie wir sind, so wie Gott uns geschaffen hat. Und Gott ist immer bei uns, bei ALLEM was wir tun.

3. ...Die Frage nach der Rolle des Glaubens in der Familie, ist wieder so eine Frage, die nicht mit einem Satz beantwortet werden kann. Da hat jeder in unserer Familie andere Ansichten dazu. Ich wünsche mir oft, dass der Glaube noch mehr Platz in unserer Familie hätte. In dieser Beziehung hoffe ich darauf, dass Gott sich den Platz suchen wird, uns immer wieder auf den Weg zu ihm führt und uns bei der Frage nach der Rolle des Glaubens in unserer Familie begleitet.

Familie Tiller

1. ... **F**orget  
**A** bout  
**M**e  
**I**  
**L**ove  
**Y**ou.

2. ...Es stärkt uns als Familie, wenn wir immer wieder bewusst Zeit füreinander finden, in Gesprächen, im gemeinsamen Spielen oder in Spaziergängen.

3. ...Der Glaube ist das Fundament, auf das wir unsere Familie gegründet haben. Durch die Sakramente erfahren wir Kraft und Stärke für unsere täglichen Aufgaben und Herausforderungen.

Familie Glasl



1. ...Heimat. Sie ist wichtig. Jeder kann so sein, wie er ist... Und manchmal auch anstrengend. Jeder wird geliebt.
  2. ...Ehrlichkeit, Respekt, Zusammenhalt, Sorgen und Nöte genauso wie Schönes miteinander zu teilen, und sich gegenseitig zu helfen. Füreinander da zu sein.
  3. ...Er ist Fundament für die Partnerschaft und die Erziehung. Er gibt Halt, Hoffnung und Stärke.
- Fam. Zanker

DARF ICH?  
DANKE! ENTSCHULDIGE!  
SEIEN WIR NICHT  
KLEINLICH MIT DEM  
GEBRAUCH DIESER WORTE

MAN LEBT NICHT  
ZUSAMMEN,  
UM IMMER  
WENIGER  
GLÜCKLICH ZU SEIN

WER LIEBT,  
KANN WORTE  
DER ERMUTIGUNG  
SAGEN.

DIE LIEBE  
VERTRAUT,  
LÄSST FREIHEIT.

FAMILIE HEUTE:  
EINE HERAUSFORDERNDE  
COLLAGE AUS VIELEN UNTER-  
SCHIEDLICHEN WIRKLICH-  
KEITEN VOLLER FREUDEN,  
DRAMEN UND TRÄUMEN.

DER TAG DARF  
NIEMALS ZU ENDE  
GEHEN, OHNE  
FRIEDEN IN DER  
FAMILIE ZU  
SCHLIESSEN.

MAN MUSS DEN ANDEREN  
MENSCHEN SO ANNEHMEN  
WIE ER IST: UNVOLLENDET.  
BERUFEN ZU WACHSEN.

ES IST EINE TIEFE GEISTLICHE  
ERFAHRUNG, JEDEN GELIEBTEN  
MENSCHEN MIT DEN AUGEN GOTTES  
ZU BETRACHTEN.

DIE LIEBE  
BRAUCHT  
VERFÜGBARE,  
GESCHENKTE  
ZEIT.

## Zitate aus Amoris laetitia

DIE WIRKLICHE LIEBE  
IST IMMER UNVERDIENT,  
BEDINGUNGSLOS UND  
GEGENLEISTUNGSFREI.

VIELE VERWUNDUNGEN  
UND KRISEN  
ENTSTEHEN,  
WENN WIR AUFHÖREN  
UNS ANZUSCHAUEN.

ES IST GUT, DEN MORGEN  
IMMER MIT EINEM KUSS  
ZU BEGINNEN  
UND JEDEN ABEND  
EINANDER ZU SEGNET.

ES IST NOTWENDIG, AUFZUGEBEN,  
VON MENSCHEN  
DAS ZU ERWARTEN,  
WAS ALLEIN DER  
LIEBE GOTTES EIGEN IST.

Neugierig geworden?  
Hier finden Sie den kom-  
pletten Text von  
„Amoris laetitia“



## Angebote der Erzdiözese für den Bereich Ehe und Familie

### Was macht eigentlich der Fachbereich Ehe und Familie im Erzbischöflichen Ordinariat?

Diese Frage einmal zu beantworten wurde ich von Dekan Vogl gebeten, was ich hiermit gerne tun möchte. Ich bin ja nicht nur als Gemeindeferent in den Pfarreien Pfaffing und Alsbaching tätig, sondern auch als Familienseelsorger, eigentlich in der Region München aber zunehmend überall, unterwegs.

Im Wesentlichen sind es **drei Schwerpunkte**, die wir abdecken:

### Beratung und Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen

Wir **helfen und beraten**, wenn in einer Pfarrei oder einem Pfarrverband in der Familienarbeit Unterstützung nötig ist. Ob es nun darum geht, dass sich ein neues Familiengottesdienst – Team gebildet hat, das nun **Anregungen** braucht, wie es solche Gottesdienste gestalten kann und wo es dafür Material gibt, über den Familienkreis, der einen Einkehrtag organisieren will und einen **Referenten / eine Referentin** braucht, bis hin zu der Idee, einen Tag der offenen Tür für Familien in der Kirche zu gestalten und vieles mehr – **wir stehen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung**.

Wir **planen mit Ihnen zusammen Gottesdienste** und Andachten zum

Valentinstag, zur Feier von Ehejubiläen oder zur Segnung Schwangerer.

Wir **unterstützen Sie**, wenn Sie ein Familienwochenende oder einen Einkehrtag für Familien planen.

### Dienstleistung

Wir haben eine **Fülle an Konzepten** für die oben genannten Gottesdienste, wir haben verschiedene **Materialien für die Familien**, damit sie ihren Glauben auch in der Familie vertiefen können, z. B. die Elternbriefe oder die Miniflyer zu Themen wie „Segen“, „den Namenstag feiern“ oder „Tischgebete“. Diese können **jederzeit und kostenlos** bei uns bestellt werden. Wir bieten an, **fertige Konzepte** für die offene Kirche „Familien.Erlebnis.Kirche“ und ähnliche Veranstaltungen auszuarbeiten. In der Fastenzeit bieten wir Impulse für Paare und Familien, auch als App, an.

### Persönliche Begleitung und Kurse

Das beginnt bei uns mit den **Ehvevorbereitungstagen**, die wir als Referenten durchführen. Außerdem bieten wir jedes Jahr einige **Tage für Paare** an, die sich eine Auszeit gönnen wollen und kein ganzes Wochenende dafür aufbringen können (Wochenenden für Paare und Familien bietet unser Nachbarfachbereich der Ehe- und Familienbegleitung an).

Wir bieten **geistliche Begleitung** für Paare und Familien in Lebens- und Glaubenskrisen, aber auch einfach zur Orientierung oder weil es Ihnen gut tut, an.

In unserem Fachbereich sind zwei Kolleginnen im Ordinariat direkt ansprechbar. Frau Agnes Passauer und Frau Sylvia Braun Schmidner können jederzeit für die Materialien und Konzepte angefragt werden. Sie erreichen die beiden unter der E-Mail: [eheundfamilie@eomuc.de](mailto:eheundfamilie@eomuc.de)

Außerdem gibt es für jede Region einen Ansprechpartner oder eine An-

sprechpartnerin, die gerne auch zu Ihnen kommt. Für das Dekanat Wasserburg ist das eigentlich der Kollege für die Region Süd, Peter Glaser: [pglaser@eomuc.de](mailto:pglaser@eomuc.de). Da ich im Dekanat selber arbeite und die Wege somit kurz sind, können Sie aber auch mir schreiben: [mkafka@ebmuc.de](mailto:mkafka@ebmuc.de). Nähere Informationen und viele unserer Angebote finden Sie auf der Homepage:

[www.ehe-und-familie.info](http://www.ehe-und-familie.info).



Michael Kafka



Verschiedene Flyer finden Sie am Schriftenstand der Kirche. Die neuen Broschüren für 2022 erscheinen demnächst...



MFM: Workshop rund um die Pubertät für Mädchen, Jungen und ihre Eltern

Programm und Beratungsangebot für Alleinerziehende

Thematische Wochenenden zur Stärkung von Partnerschaft, Ehe und Familie

„Dem Himmel so nah“  
BegegnungsFEIERTAG -  
für Frauen, Männer, Paare - mit  
und ohne Kinder am 26.5. auf  
dem Petersberg,  
Anmeldung ab November

KESS erziehen, Staunen, Fragen,  
Gott entdecken.  
Ein Elternkurs zur religiösen Erziehung  
in der Familie

KEK-Kommunikationstraining  
für Paare

## Angebote für Familien in der Advents- und Weihnachtszeit

### Nikolausdienst

**Griesstätt:** Wie die „Aktion Nikolaus“ heuer abläuft war bei Redaktionsschluss leider noch nicht geklärt. Nähere Infos unter [www.kljb-griesstaett.de](http://www.kljb-griesstaett.de)

**Rott:** In Rott plant der Hl. Nikolaus heuer wieder „Hausbesuche“, allerdings soll die Begegnung im Freien, am Lagerfeuer, an der Haustür stattfinden... Nähere Infos zur Anmeldung etc. finden Sie auf der Homepage der Pfarrei.

### Kinderkirche in Rott

Freitag, 24. Dezember 2021, 15.30 Uhr, Kinderkrippenfeier (vor der Pfarrkirche)

Freitag, 21. Januar 2022, 16.00 Uhr, in der Notkirche

Freitag, 18. Februar 2022, 16.00 Uhr, in der Notkirche

### Kinderkirche Griesstätt

Freitag, den 24. Dezember 2021, **ab** 15.00 Uhr, Kinderkrippenfeier (Pfarrkirche)

Samstag, den 22. Januar 2022, 15.00 Uhr

Samstag, den 19. Februar 2022, 15.00 Uhr

### Kinderkirche Ramerberg

Freitag, 24. Dezember 2021, 15.30 Uhr, Kinderkrippenfeier (vor der Pfarrkirche)

**Bitte beachten Sie für die Kinderkrippenfeiern die Hinweise auf Seite 9**

### Familiengottesdienste in Rott

Sonntag, 28. November, 10.15 Uhr

(wer möchte, darf seinen Adventskranz zur Segnung mitbringen)

Sonntag, 26. Dezember, 11.00 Uhr

Donnerstag, 03. Februar, 18.00 Uhr mit Blasiussegen

Sonntag, 20. Februar, 10.15 Uhr

### Familiengottesdienste in Griesstätt

Sonntag, den 05. Dezember um 8.45 Uhr

Sonntag, den 30. Januar um 8.45 Uhr

### Waldadvent

Am Sonntag, den 19. Dezember findet um 17 Uhr eine Waldadventsfeier des Pfarrverbandes statt. Näheres dazu auf Seite 31.

### 28. Dezember, Fest der Unschuldigen Kinder

Um 9 Uhr findet in Altenhohenau ein Gottesdienst mit Kindersegnung statt.



# **Weihnachtshilfsaktion am 4. Dezember 2022 Junge Leute helfen**



Wir bringen an Weihnachten IHRE SPENDEN  
in die Caritasstationen im Kosovo, in Kroatien und Albanien.  
Dort werden über 10 000 Arme und Flüchtlinge versorgt.  
Über 20000 Hilfspakete wurden letztes Jahr gesammelt.

## **Abgabeort und Termin für Sachspenden Samstag 4.12. von 9-12 Uhr Jugendheim Griesstätt**

(Bei Fragen Katharina und Magdalena Obermayer 08039/5385)

### **Pfarrheim Rott, Haager Str. 7**

(Bei Fragen Magdalena und Richard Gasteiger 08039/1635,  
Matthias Eggerl 0176/81667959)

Spenden möglichst nur in Bananenschachteln,  
für einen nötigen Fahrtkostenbeitrag  
von 4-6 €/Paket wären wir dankbar.

Gesammelt werden wieder: Grundnahrungsmittel, Zucker, Reis,  
Mehl, Nudeln, Öl, Milchpulver, Babynahrung, Hygieneartikel,  
Spiel- und Babysachen und Kinderkleidung

Spendenkonto für den Kauf der benötigten Lebensmittel  
(Spendenquittungen auf Wunsch):

Raiffeisenbank Chiemgau-Nord: Junge Leute helfen e. V.  
IBAN: DE19 7016 9165 0001 8492 98 BIC: GENODEF1SBC

**Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!!!!**

[www.junge-leute-helfen.de](http://www.junge-leute-helfen.de)

## „Haltestelle Sternsinger“ - Die Sternsinger kommen an bestimmte Orte!

Das Sternsingerteam im Pfarrverband hat sich auch heuer wieder dazu entschieden, die Sternsingeraktion nicht im gewohnten Umfang durchzuführen, weil die Entwicklung der Coronalage nicht absehbar ist... Wir hoffen natürlich auf nächstes Jahr.

Wir möchten Ihnen aber trotzdem gerne den Segen bringen und haben uns verschiedene Möglichkeiten überlegt:

### ✳️ **Sternsinger to go**

In allen Kirchen wird es ab 2.1. wieder „Sternsingerstationen“ geben, an denen Sie sich gesegneten Weihrauch, Weihwasser, Kohle, Aufkleber und Kreide mitnehmen dürfen.

### ✳️ **„Haltestelle Sternsinger“**

Eine Sternsingergruppe, von einer Bläsergruppe begleitet, kommt an verschiedene Orte im Pfarrverband, um ihren Segensspruch aufzusagen. Die Termine finden Sie nebenan. Zu dieser kleinen Andacht sind alle herzlich eingeladen, die mitfeiern möchten und Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, Weihrauch und Aufkleber mitzunehmen.

### ✳️ **Sternsingervideo**

Auch virtuell sind unsere Sternsinger wieder unterwegs. Sie finden zeitnah zum 6.1. ein kleines Video mit der Segensbot-

schaft unserer großen und kleinen Könige auf der Homepage des Pfarrverbandes.

Traditionell verkleiden sich Mädchen und Buben als „Heilige drei Könige“, um den Menschen den Segen zu bringen und für einen guten Zweck zu sammeln. Das Geld, das die Sternsinger heuer sammeln, geht wieder zu 100 % an den gebürtigen Wasserburger Pfarrer und Arzt Dr. Thomas Brei, um seine Projekte in Tansania zu unterstützen.

Falls Sie die Aktion finanziell unterstützen möchten, haben Sie folgende Möglichkeiten zur Abgabe der Spenden:

- in die gekennzeichneten Opferstöcke in den Kirchen
- an den „Haltestellen Sternsinger“
- in den Pfarrbüros
- oder per Überweisung



**„Haltestelle Sternsinger“:****Termine in Rott am 6. Januar:**

- 13.30 Uhr: Feldkirchen/Kirche
- 14.00 Uhr: Kirchenvorplatz Rott
- 14.30 Uhr: Rott Nord/Spielplatz
- 15.00 Uhr: Meiling, Parkplatz bei  
Scheidegger/Ametsbichler
- 15.30 Uhr: Latschenweg  
nähe Amann/Gilg
- 16.00 Uhr: Am Priel
- 16.30 Uhr: Lengdorf/Spielplatz
- 17.00 Uhr: Arbing Kapelle

**Termine in Griesstätt am 6. Januar:**

- 10.00 Uhr: Eckergarten
- 12.30 Uhr: Holzhausen/Kirche
- 13.15 Uhr: Berg/im Hof beim Öttl
- 14.00 Uhr: Kettenham/bei Altermann  
Alois und Susanne
- 14.45 Uhr: Kolbing im Hof beim  
Oberhunger
- 15.30 Uhr: Schule

**Termine in Ramerberg:**

Auch in Ramerberg werden die Sternsinger an bestimmten Orten und Uhrzeiten zugegen sein. Die genauen Zeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Beachten Sie hierzu die Gottesdienstordnung.



# DANKE!

Schon jetzt allen ein „Herzliches Vergelt's Gott“, die diese Aktion, auf welche Weise auch immer, unterstützen.

**Katholische Kirchenstiftung Rott:** IBAN DE32 7115 2680 0000 1515 48  
BIC: BYLADEM1WSB (Kreis- und Stadtparkasse Wasserburg am Inn)

**Katholische Kirchenstiftung Ramerberg:** IBAN DE68 7116 0000 0005 8010 79  
BIC: GENODEF1 VRR (VB RB Rosenheim-Chiemsee)

**Katholische Kirchenstiftung Griesstätt:** IBAN DE32 7016 9132 0000 0109 79  
BIC: GENODEF1HFG (Raiffeisenbank Griesstätt-Halving)



**Sing mit  
beim neuen  
DEKANATSKINDERCHOR!**

WER?: Kinder ab Grundschule

WO?: Pfarrsaal St. Konrad, Wasserburg

WANN?: 14-tägig (ab 8.1.22) samstags um 10 Uhr  
(außer Schulferien)

WARUM?: weil´s Spaß macht und gesund ist

ZIEL?: KINDERMUSICAL/KONZERT



**Nähere Infos und Anmeldung bei Dekanatsmusikerin Anja Zwiefelhofer**

Telefon: 08071/903219; Mail: [anjazwiefelhofer@gmx.de](mailto:anjazwiefelhofer@gmx.de)

# Waldadvent des Pfarrverbandes

19. Dezember (4. Advent) um 17 Uhr

Treffpunkt: Feldkreuz in Hagenrain

Wir machen uns mit Laternen (bitte mitbringen) auf den Weg. An vier Stationen hören wir Geschichten aus der Bibel, singen und beten gemeinsam.

Die musikalische Umrahmung übernimmt die Bläsergruppe Rott.

Wenn es die aktuellen Hygienebestimmungen erlauben gibt's zum Abschluss noch ein Gläschen Glühwein oder Kinderpunsch.

Bitte Tassen mitbringen!!!

Bei Regen entfällt die Veranstaltung.



# Nikolausfeier für Senioren

am 5. Dezember 2021 um 14.00 Uhr  
Pfarrkirche Rott am Inn



- ★ besinnliche Texte
- ★ adventliche Musik  
Liedertafel Rott  
Harfe, Ziach: Mühlhuber
- ★ Besuch  
vom Hl. Nikolaus

Anmeldung  
im Pfarrbüro Rott  
08039/90 288 0

Senioren aus dem gesamten Pfarrverband  
sind herzlich willkommen!

## O Come Holy Night! - Stadtkapelle Rosenheim zu Gast in Rott

In bester Vorfreude auf die Heilige Nacht lässt das 50-köpfige Orchester aus Rosenheim großartige Bläserklänge durch die Rokoko-Kirche rauschen. Eines der Hauptwerke stammt aus der Feder des Komponisten Stephen Melillo, „O Come Holy Night!“. Eine dramatische musikalische Neuformulierung von „Hark the Herold Angels sing“ und dem weltbekannten Lied „Stille Nacht“. Zudem stehen „Amazing Grace“ in einer Bearbeitung von Frank Ticheli und „Elsas Brautzug“ von Richard Wagner auf dem Konzertprogramm des Orchesters. Nach dem gemeinsamen fulminanten Auftritt 2017 mit einer breiten Sängerschaft aus Rott und Umgebung unter der Leitung von Franz-Matthias Köster freut sich Wolfgang Hauck, Dirigent der Stadtkapelle, auf ein weiteres Konzert bei der musikalisch partnerschaftlich verbundenen Gemeinde Rott am Inn. „Leider können wir dieses Jahr aufgrund der Corona-Pandemie kein gemeinsames Konzert gestalten, aber umso mehr

**Stadtkapelle**  **Rosenheim**

Symphonisches Blasorchester

# BENEFIZKONZERT

Leitung Wolfgang Hauck

Zu Gunsten der Renovierung des Pfarrheims Rott am Inn

**Samstag, 11. Dezember 2021**

Beginn 17.00 Uhr in der Rokoko-Kirche Rott am Inn



**Eintritt frei!**  
Spende erwünscht

[www.stadtkapelle-rosenheim.de](http://www.stadtkapelle-rosenheim.de)

freue ich mich, mit unserer symphonischen Musik zur Renovierung des Pfarrheims einen Beitrag leisten zu können“, so Hauck.

Eintritt frei, Spenden erwünscht. Die gültigen Corona-Regelungen sind zu berücksichtigen.

Zwei „Geburtstagskinder“ lassen sich ausfragen:

## Prälat Günther Lipok, Seelsorger i. R. in Ramerberg

1. Woher kommst Du?

Wer waren deine Eltern?

Was ist Dir von ihnen in besonderer Erinnerung?

Geboren bin ich am 28.11.1936 in der Kreis- und Hafenstadt Cosel an der Oder, in Oberschlesien. Meine Eltern waren Richard Lipok und Anni Lipok, geb. Farysch. Geschwister habe ich nicht. Mein Vater wurde gleich im September 1939 zum Frankreichfeldzug eingezogen, kam bei der Verlegung an die Ostfront zu einem Kurzurlaub vorbei und 1940 noch einmal. Als Melde-Kradfahrer an der Ostfront wurde er verwundet und starb 1941 im Feldlazarett bei Poltawa in der Ukraine.

2. Wer und was hat Dich besonders geprägt?

Die Flucht aus meiner Heimat Oberschlesien. Sie führte über Berlin – Thüringen weiter nach Süden bis nach Österreich. Dort „schenkten mir“ Splitter einer Panzerabwehrgranate „als bleibende Erinnerung an Flucht und Vertreibung“ die Versteifung des linken Ellenbogengelenkes. – Mein Wunsch, einmal vielleicht doch noch Geige und Klarinette weiter lernen zu können, war damit ausgeträumt.



– Es beschäftigte mich aber schon damals immer wieder die Frage, warum ist mir „nur“ dies zugestoßen, während so viele andere auf der Flucht ihr Leben verloren haben. – Als „Reichsdeutsche“ wurden meine Mutter und ich zwangsausgesiedelt aus dem „befreiten Österreich“. Wir wurden nach Oberbayern „eingewiesen“ – nach Lehen in der Gemeinde Farrach und der katholischen Expositur Ramerberg.

### 3. Eine Begebenheit, an die Du immer wieder denken musst.

– Pfarrer, Expositus Josef Reidel hatte auch für uns Heimatvertriebene ein offenes Ohr. – Eines Tages kam er mit dem gleichen Zug wie ich von Rosenheim. Ich war damals in der 10. Klasse. Da fragte er mich, was ich einmal werden wollte. Meine Antwort war, dass ich es noch nicht weiß. Da sagte Pfarrer Reidel: „Lebe so, dass du dir die Tür zum Priestertum nicht zuschlägst!“ – Wahrlich, ein kluger Rat! –

Jahre später half Herr Pfarrer Reidel mir die Kontakte zu der philosophisch-theologischen Hochschule in Königstein/Taunus aufzubauen. – Er meinte: „Geh nicht nach Freising, da passt du nicht hin!“ – Heute noch bereue ich es nicht, in Königstein und München studiert zu haben.

Meine Primiz am 7.7.1963 in Rott auf der Wiese östlich der Wasserreserve habe ich heute noch in bester Erinnerung. – Allen nochmals allen herzlichen Dank, die damals zum Gelingen beigetragen hatten.

– Meine Mutter konnte auf einer Liege unter einem Sonnenschirm noch an der Primiz teilnehmen. – Sie starb, einige Monate später, am 30.11.1963 und ruht im Rotter Friedhof.

### 4. Was freut und stärkt Dich?

Dass ich im Herbst 2006 – knapp vor meinem 70. Geburtstag – ins Ramerberger Pfarrhaus einziehen konnte,

freut mich bis heute. Ich danke den vielen damaligen Helferinnen und Helfern für ihr Zupacken. – Und ich bin froh, dem Grab meiner Mutter dadurch so viel näher zu sein - für mich ein wahrer Kraftort.

### 5. Was wünschst Du dir selbst?

Vor allem danke ich Frau Pia Ohnheiser, dass sie ihre Ankündigung in Ramerberg „höchstens bis kurz vor Weihnachten 2006 zu bleiben“, nicht in die Tat umgesetzt hat, und dass sie nun schon im 16. Jahr hier ist!

– Der häufige Besuch ihrer Töchter Rita und Andreas, Beate und Christoph und Andrea, bedeutet für uns stets eine willkommene, schöne Abwechslung – und zum großen Teil auch große Hilfe im Garten. Auch dafür herzlichen Dank!

– Ihre Töchter haben allerdings auch festgestellt, dass Pia und ich uns auch wegen Kleinigkeiten immer wieder streiten, - „*wie ein altes Ehepaar!*“

– Was können wir uns da Besseres wünschen, als mit Gottes Hilfe „möglichst noch lange Zeit hier in Ramerberg weiter leben und streiten zu dürfen“!

## Frau Pia Ohnheiser, Pfarrhausfrau bei Herrn Lipok

### 1. Woher kommst Du?

Wer waren deine Eltern?

Was ist Dir von ihnen in besonderer Erinnerung?

Mein Name ist Pia Ohnheiser, geboren am 30.11.1936 in München, als neuntes von elf Kindern. Meine Eltern, Anna und Josef Stockert, hatten es nicht leicht, besonders in der Kriegszeit ab 1943/44, wo die schweren Luftangriffe immer häufiger wurden. – Die Sirenen heulten meistens nachts. Da hieß es aufstehen, anziehen bei „Blaulicht“ in den Keller gehen. In unserem Abteil betete die älteste Schwester Rita bei Kerzenlicht mit uns, wo sich dann auch die Nachbarn aus den anderen Abteilen anschlossen. – Für mich war noch lange nach dem Krieg der Hunger das Schlimmste.

- Unsere Schwester Rita trat 1947 – kaum volljährig – mit ihrer besten Freundin in den Orden der Steyler Missionsschwestern ein. Jetzt lebt sie als „Schwester Cäcilita“ im Missionskloster in Laupheim, und freut sich über jedes Telefonat und jeden Besuch von uns drei noch lebenden Geschwistern.

### 2. Wer und was hat Dich besonders geprägt?

Mit 14 Jahren, 1951, begann ich die dreijährige Lehrzeit in einer Maschi-

nenstrickerei. Mein Verdienst im ersten Jahr war 25,00, im zweiten Jahr 35,00, im dritten 45,00 DM. Nach meiner dreijährigen Lehrzeit wechselte ich in eine große Maschinenstrickerei und lernte dort meinen späteren Ehemann Josef Ohnheiser kennen. Wir heirateten 1959 und zogen 1964 – inzwischen mit unseren drei Mädchen - nach Oberföhring in die Pfarrei St. Lorenz. Den ersten Kontakt knüpfte ich mit dem Kirchenchor; mein Mann übernahm bald darauf die Pfarrbücherei, wurde Mitglied in der Kirchenverwaltung und im Pfarrgemeinderat. Unsere drei Mädchen fanden in die Gemeinde durch die Vorbereitung auf die Erstkommunion. - Ab 1971 feierte „Kaplan“ Günther Lipok regelmäßig Kindergottesdienste, die unsere Töchter gern besuchten.

### 3. Eine Begebenheit, an die Du immer wieder denken musst.

In der großen Wohnung fühlten wir uns sehr wohl. Ich konnte, neben meinen Aufgaben als Mutter und Hausfrau, meine Lieblingsbeschäftigung als Hobby-Schneiderin nicht nur für meine Familie, sondern für meinen immer größer werdenden Bekanntenkreis einsetzen.

- 1989 erkrankte mein Ehemann schwer, ganz plötzlich und unerwartet. Im Januar 1991 verstarb er. Dank der vielen und guten, freundschaftlichen Aussprachen mit meinen

Töchtern und der vielen, lebendigen Kontakte im Kirchenchor St. Lorenz, konnte ich den Übergang ins Alleinsein sinnvoll bewältigen.

#### 4. Was freut und stärkt Dich?

Im Sommer 2000 kam Herr Lipok zu mir und stellte mir die Frage, ob ich ihn in St. Klara versorgen könnte. – Für einige Stunden und nicht täglich war das kein Problem: die 5 km von St. Lorenz nach St. Klara konnte ich gut mit Fahrrad oder Auto bewältigen. – Schwierig wurde es, als Herr Lipok

im Herbst 2006 nach Ramerberg umzog. – Da versprach ich ihm, höchstens bis Weihnachten den Umzug und das Einordnen mitzugestalten. – Als eingefleischte Münchnerin konnte ich mir ein Dauerleben auf dem Land nicht vorstellen. –

#### 5. Was wünschst Du dir selbst?

*Dazu siehe Text 1 Nr. 5. bei Günther Lipok“!*

*gez. G. Lipok und P. Ohnheiser*

Das Interview führte Klaus Vogl



Im Namen des gesamten  
Pfarrverbandes wünschen wir Euch  
alles Gute und Gottes Segen  
zum 170. Geburtstag!  
Danke für Euren Einsatz!  
Danke, dass es Euch gibt!

## 200 Jahre Erzbistum - ein Blick in die Geschichte unseres Pfarrverbandes

Am 23.9. konnte unser Erzbistum München und Freising seinen 200. Geburtstag feiern. Ich möchte beschreiben, welche Veränderungen es da vor gut 200 Jahren für die Menschen auf dem Gebiet unseres Pfarrverbandes gegeben hat und die damalige Situation ein wenig beleuchten. Die Säkularisation im Jahre 1803 bedeutete das Ende der Klöster Rott am Inn, Altenhohenau und Attel. Jahrhundertalte Strukturen und Gewohnheiten waren auf einmal nicht mehr da, eine blühende Klosterlandschaft plötzlich aufgehoben. Das bedeutete für viele den Verlust des Arbeitsplatzes, das Ende des bisherigen Schulsystems, einer ganzen Kultur, die von den Klöstern geprägt wurde. Die prächtige Liturgie der Klosterzeit mit dem gesungenen Chorgebet der Mönche und Nonnen gehörte der Vergangenheit an und schnell ging man daran, die Klostergebäude größtenteils abzurechen oder anderweitig zu nutzen. Mit der Säkularisation verloren die Fürstbischöfe ihre weltliche Herrschaft. Die alte bayerische Kirchenordnung von 739 mit dem Bistum Freising, an dessen Anfang der fränkische Wanderbischof Korbinian steht, war zu Ende. 18 Jahre lang, von 1803 bis 1821 blieb der Stuhl des Hl. Korbinian leer. Die Verhandlungen zwischen dem



neuen Königreich Bayern und dem Heiligen Stuhl beanspruchten eine Menge Zeit. Acht Diözesen sollte es nunmehr im Königreich Bayern geben, deren Außengrenzen sich mit denen des Staatsgebietes decken. Für das Bistum Freising war das eine einschneidende Veränderung. Der Bischofssitz wurde nunmehr in die Landeshauptstadt München verlegt. Die Frauenkirche in München wurde zur Kathedrale des neuen Erzbistums. Der Diözesansprengel wurde um ein Drittel größer, kamen doch viele Gebiete östlich des Inns hinzu, die bisher zur Erzdiözese Salzburg gehörten. Für die 1806 neu errichtete Pfarrei Griesstätt bedeutete das den Wechsel in eine andere Diözese. Mehr als ein Jahrtausend waren die Menschen auf der östlichen Innseite dem Erzbischof von Salzburg unterstanden und hatten den Hl. Rupert als Diözesanpatron verehrt. Erster Bischof des neuen Erzbistums wurde



*Lotharius Anselmus*  
*Archiepiscopus*



*L. B. v. Gebtsattel*  
*Monachus & Freisinger*

der frühere Würzburger Domdekan Lothar Anselm von Gebtsattel. Die Pfarrbeschreibungen von 1817, die zum 200. Geburtstag des Erzbistums München und Freising herausgegeben wurden, sowie Visitationsberichte geben interessante Einblicke.

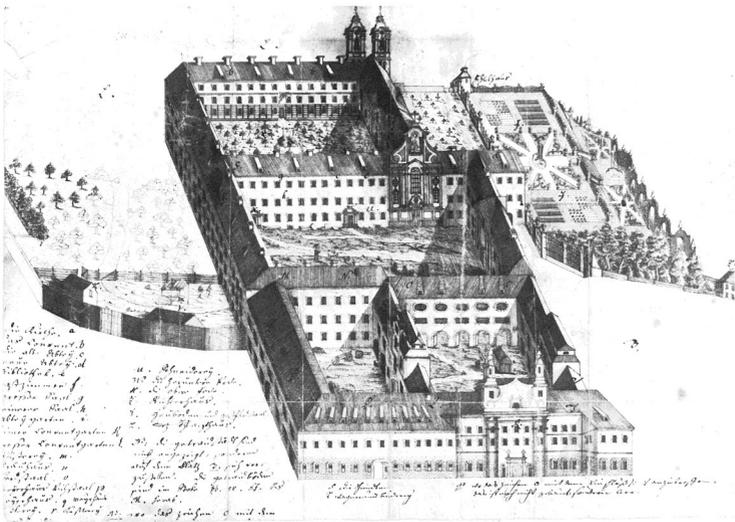
### Klosterpfarrei Rott

Von der organisierten Kloster-Pfarrei Rott schreibt der damalige Pfarrvikar Benno Wörle, dass das Verleihungsrecht dem Landesherrn gebührt, ihr Umfang 6 Gehstunden beträgt und zu einer ordentlichen seelsorglichen Betreuung der damals 1048 Seelen, die in 219 Häusern wohnten, drei Priester erforderlich sind, zwei für Rott und einer für die Filiale Feldkir-

chen. Wörle schreibt: „Der Weg nach Feldkirchen führt über den Berg ins Thall, wo es meistentheils sehr naß und im Winter wegen dem Eis sehr gefährlich ist.“ Mit dem Kloster endete auch der Schulbetrieb in Feldkirchen, der, so Wörle, wegen der vielen Kinder höchst nötig wäre. Die liturgischen Gewänder der prächtigen Rotter Pfarrkirche sahen so aus, „wie sie uns von der Krippe unseres Heilandes beschrieben wurden.“ Die Kirchweihfeste wurden nicht gemeinsam am dritten Sonntag im Oktober gefeiert, sondern zu unterschiedlichen Zeitpunkten, in Rott am zweiten Sonntag nach Peter und Paul und in Feldkirchen am ersten Sonntag nach Peter und Paul. Wörle schreibt von der alten Rosenkranzbruderschaft von der noch übrig ist, dass einmal im Monat das Allerheiligste ausgesetzt und eine Prozession gehalten wird. Der Pfarrvikar erwähnt, dass das königliche Rentamt nicht mehr bereit ist, die erforderliche Beleuchtung zu bestreiten. Das Patrozinium der Feldkirchner Filiale wurde am vierten Sonntag nach Ostern gefeiert. Vielleicht erklärt das die Darstellung des Guten Hirten an der Kanzel, von dem ja an diesem Sonntag immer die Rede ist. An diesem Tag, ebenso wie an den vier großen Marienfeiertagen und Kirchweih, fanden alle Gottesdienste in Feldkirchen statt. Umgekehrt wird genau festgeschrieben, wann die Filialisten in der Pfarrkirche

zu erscheinen hatten: an den Monatssonntagen, am Neijahrstag, an Dreikönig, Sebastiani, am Faschingsonntag, am Pfingsttag, am Dreifaltigkeitssonntag, Fronleichnam, Peter und Paul, Allerheiligen und Kirchweih. Ebenso wird die damals bereits mehr als 400 Jahre alte Schiffsbruderschaft erwähnt, für die alle Jahre vier Hl. Ämter und vier Hl. Messen für die lebenden und verstorbenen Mitglieder gefeiert wurden. Da die beträchtlichen Kapitalien der Bruderschaft beim königlichen Rentamt lagen, musste dieses auch die Hl. Messe zahlen, die zusätzlich für jedes Mitglied unmittelbar nach dem Tod gelesen wurde.

Schmidkonz beschrieb, gehörte nicht zum Dekanat Wasserburg, sondern zum Dekanat Babensham. Das Verleihungsrecht lag beim Landesherrn. Der Umfang betrug 7 Gehstunden. Sie zählte 959 Seelen, die in 172 Häusern wohnten. Der Griesstätter Pfarrer verdiente um einiges Mehr als der Rotter. Zur ordentlichen Seelsorge schienen Pfarrer Schmidkonz ein Pfarrer und ein Hilfspriester notwendig. Dennoch war er als Geistlicher allein. 1813 war der Pfarrhof neu gebaut worden. Die Kirche, die später ja erweitert wurde, war zu klein für die vielen Gläubigen. Die Altäre der damaligen Kirche waren dem Hl. Johannes dem Täufer, der Hl. Anna, sowie der Mutter Gottes geweiht. Daneben gab es noch einen Kreuzaltar. Die Sonntagsgottesdienste wurden in der Pfarrkirche gefeiert mit Ausnahme der beiden Kirchweihfeste in Berg am Sonntag vor Laurenti (10.8.) und in Holzhausen am dritten Sonntag im Oktober. In Griesstatt feierte man am



### Klosterpfarre Griesstatt

Die organisierte Kloster-Pfarrei Griesstatt, die der damalige Pfarrer Konrad

Sonntag nach Bartlmä (24.8) Kirchweih. Das Hauptfest der 1689 errichteten Armen-Seelenbruderschaft fand alljährlich am Sonntag vor Jako-

bi (25.7.) statt. An neun bestimmten Tagen trafen sich die Bruderschaftsmitglieder zu einer gemeinsamen Andacht. Auch eine ganze Reihe von Jahrtagen, die zu halten sind, werden aufgeführt. Zudem gab es seit 1790 einen Bund der christlichen Liebe, welcher an Maria Lichtmess sein Hauptfest hatte. Das 1423 durch Peter von Schonstetter gestiftete Beneficium wurde eingezogen und 1813 vom Freisinger Generalvikar auf zwei Messen zurückgesetzt. Die Frage, welche Kirchen und Kapellen erhalten werden können bzw. sollen, stand auch damals im Raum. So heißt es sowohl von der Berger Kirche als auch von der Holzhausener Kapelle, dass sie abgerissen werden können. Um 1805 wurde die Kapelle zu Laiming und das Angerkirchlerl nahe Altenhohenau abgebrochen. Von der ehemaligen Klosterkirche Altenhohenau wird berichtet, dass sie nicht zur Pfarrei Griesstätt gehört, vom dortigen Beichtvater der Nonnen seelsorglich betreut wird und wohl solange besteht, wie die sechs Nonnen „dasselbst zu wohnen Lust haben.“ Kein Mensch hätte wohl damals geglaubt, dass jemals wieder Schwestern nach Altenhohenau kämen, das Kloster neu bauen würden und es eines Tages wieder verlassen müssten.

### Expositur Ramerberg

Ramerberg, das damals Romelberg

hieß, war neben Edling eine Expositur der Klosterpfarrei Attel, welche jeweils einen Kooperator für die Seelsorge hatten. Erst seit 1812 befand sich in Ramerberg ein Friedhof. Der Kooperator hielt den sonntäglichen Gottesdienst. Am Patrozinium zelebrierte der Pfarrer von Attel. Zum Michaelsfest musste der Kooperator von Ramerberg mit der Gemeinde in Attel erscheinen und dort predigen. Die Bücher durften die Kuraten selbst führen. Alle viertel Jahre mussten sie Auszüge aus den Büchern einschicken. Die Expositur Ramerberg zählte damals 442 Seelen, die in 88 Häusern wohnten. Großer Betrieb muss an Leonhardi gewesen sein. Pfarrer Kronast schreibt, dass an diesem Tag mehrere Geistliche gebraucht werden. Das Kirchweihfest war am Sonntag nach Mariä Geburt (8.9.) In Zellereith feierte man am Sonntag nach Georgi (23.4.) das Patrozinium und am Sonntag nach St. Ulrich (4.7.) das Kirchweihfest. Die Schule fand ebenfalls in Ramerberg statt. Neben den Pfarrbeschreibungen von 1817 geben die Visitationsberichte der Ortsgeistlichen aus dem Jahr 1830 einen kleinen Einblick in die damalige Zeit.

Es gab auf dem Gebiet des heutigen Pfarrverbandes nur eine evangelische Person, nämlich die Gattin des Rotter Revierförsters, Barbara Weinz. Die „Moralität und der religiöse Zu-

stand der Pfarrgemeinden“ wird als gut beschrieben.

Der Griesstätter Ortsgeistliche Patriuzius Rusegger hebt vor allem die Treue, Frömmigkeit und Mildtätigkeit seiner Pfarrangehörigen hervor. In den Visitationsfragen und –antworten geht es auch um die Ärgernisse, deren Ursachen sowie die Möglichkeiten, diese zu bekämpfen. Das vorzügliche Laster in Rott waren „Unzucht und Feindschaften“, deren Ursachen für Pfarrvikar Wörle der Leichtsinns und der Stolz waren. Neben der Belehrung hielt er den strengen Einsatz der Polizei für unabdingbar.

Der Griesstätter Geistliche beklagt neben der Unzucht, die Gewandpracht und Üppigkeit, die er im schlechten Beispiel der Eltern und anderer Vorbilder begründet sah.

In Ramerberg hielt der Ortsgeistliche das „nächtliche Schwärmen“ für die Hauptursache der Unlauterkeit.

In Rott besuchten 106 Kinder die Werktagsschule und 64 Kinder die Sonntagsschule. Das Verbot für die Schuljugend, die Tanzböden zu besuchen, war den Geistlichen sehr wichtig, da sie um die Zucht unter ihnen fürchteten.

Die Jahrmärkte waren ihnen ebenfalls ein Dorn im Auge. Dass die approbierten Hebammen von den Geistlichen in ihren christlichen Pflichten und der Praxis der Nottaufe unterrichtet waren, war der kirchli-

chen Obrigkeit ein sehr wichtiges Anliegen. Manche Traditionen haben sich bis heute erhalten, etwa die Bittgänge nach Feldkirchen, Hochstätt, Ramerberg, Berg, Altenhohenau, Tuntenhausen oder auch der Felderumgang. 1830 gingen die Rotter am Jakobstag nach Wasserburg St. Jakob. Weitere Ziele der Bittgänge waren Eiselfing, Vogtareuth, Halfing und Attel. An Kreuzerhöhung (14.9.) wurde das Erntedankfest mit einer Prozession nach Feldkirchen gefeiert. Die Vorbereitung auf die Sakramente bestand in der rechtmäßigen Belehrung und Unterweisung. Kirchliche Praxis war selbstverständlich. Pfarrvikar Wörle erwähnt auch, dass er immer mit dem Mesner zusammen die Opferstöcke öffnet. Das Vieraugenprinzip war auch damals schon gegeben.

Wenn man sich mit der Geschichte beschäftigt, wird sehr schnell deutlich, dass es immer Veränderungen gegeben hat. Das Verschwinden der Ordensleute war eine ganz einschneidende Veränderung in unserer Gegend. Vieles musste ganz neu aufgestellt werden, nicht zuletzt die Seelsorge. Zugehörigkeiten, Traditionen, die über Jahrhunderte gepflegt wurden, waren auf einmal weg.

Auch in den nächsten Jahren wird Kirche sich stark verändern. Der Gläubigen- und Priestermangel wird immer mehr spürbar. Der Geldman-

gel wird dazu führen, dass sich die Frage stellt, welche kirchlichen Gebäude noch tatsächlich gebraucht und erhalten werden. Den Aufzeichnungen von vor 200 Jahren zufolge dürften die Kirchen Altenhohenau, Berg und Holzhausen schon längst nicht mehr stehen. Das zeigt, wie relativ menschliche Prognosen in diesem Bereich sein können. Dass in Altenhohenau im 20. Jahrhundert noch einmal dominikanisches Ordensleben aufblühen sollte, konnte damals niemand ahnen. Es kann auch wieder mal bergauf gehen. Das Christentum hat nicht mit uns begonnen und wird nicht mit uns enden. Wir stehen für eine größere „Sache“, die im letzten uns in ihren Händen hält. Veränderungen sind immer auch eine Chance. Neues kann und darf wachsen. Dafür muss Altes und Überlebtes weichen. Unser Auftrag lautet nicht, alles zu konservieren, sondern alles zu prüfen und das zu bewahren, was uns heute gut er-

scheint. Dass es dabei auch immer Glaubensinhalte gibt, die unwandelbar sind, versteht sich von selbst.

Die Texte des 19. Jahrhunderts zeigen das neue Selbstverständnis der Kirche neben der weltlichen Obrigkeit als Moralinstanz. Überwachung, Kontrolle und Druck prägten das kirchliche Leben. Sie forderten eine Gebewegung der Befreiung von der Kirche heraus. Diese Befreiung führte nicht selten in neue Abhängigkeiten und in die Unverbindlichkeit, die vor nichts mehr Angst hat, als sich festzulegen. Wir können und dürfen die Option des Glaubens leben und anbieten, auch in einer ganz anderen Zeit. Wir erfahren nicht selten unser Unvermögen und unsere Ohnmacht. Diese wollen uns hinführen, unsere Aufgaben gut zu erfüllen und uns noch mehr dem anzuvertrauen, dem die Kirche und ihre Geschichte letztlich gehören.

Klaus Vogl, Pfarrer

Klicken Sie doch mal auf die Homepage der Erzdiözese, im Blick, 200 Jahre Erzbistum. Hier finden Sie in einer Onlineausstellung allerlei zur Bistumsgeschichte, Familienforschung, Orts- und Heimatforschung.

Unter „Schaufenster“ können Sie z. B. das Tagebuch der Firm- und Kirchweihreise des Freisinger Fürstbischofs von 1786 nachlesen oder Aspekte zum Leben von Frauen vom 15.-20. Jahrhundert erfahren.



Hier finden Sie die Fragen, die die Ortsgeistlichen vor 200 Jahren bei Visitationen zu beantworten hatten.

## Der Heilige Heribert

In unserem Pfarrverband ist es seit Jahren eine schöne Gepflogenheit in den Pfarrbriefen über das Leben der Heiligen, die entweder in einer unserer Kirchen unseres Pfarrverbandes zu finden sind oder zu denen Pfarrangehörige eine gute Beziehung haben, zu berichten.

Vom 16. März 2021, seinem 1.000 Todestag, bis zum 16. März 2022 begeht die Stadt Köln und die Erzdiözese Köln ein Gedenk- und Jubiläumsjahr unter dem Leitwort "Gerechtigkeit, Macht, Frieden - 1.000 Jahre Heribert von Köln".

Weil ich in der Nähe von Köln Theologie studiert habe und am 19. November 1959 in München auf den Namen Herbert getauft wurde, bin ich in der Ausschusssitzung für den Weihnachtspfarrbrief gefragt worden, ob ich einen Artikel über den heiligen Heribert von Köln schreiben möchte. Ich habe gerne zu diesem Vorschlag "ja" gesagt.

Während meines Studiums in Lantershofen in der Nähe von Köln war es mir möglich, das Grab meines Namenspatrons in der Kirche St. Heribert von Köln Deutz zum persönlichen Gebet zu besuchen. Sicher auch mit Gebeten für uns Studenten und unser Studium.

Ab diesem Besuch in Köln Deutz ha-

be ich mich intensiver mit Bischof Heribert beschäftigt.

Bewegt hat mich von Anfang an, dass mein Namenspatron, Bischof Heribert, obwohl er große weltliche Macht und Einfluss hatte, nie die Armen und Notleidenden aus dem Blick verlor, sondern sich tatkräftig um sie kümmerte und ihnen konkret half. Schauen wir miteinander ein wenig in das Leben von Bischof Heribert, dessen 1.000. Todestag in diesem Jahr begangen wird.

Der prachtvolle Schrein mit den Reliquien des heiligen Heribert in der Kirche St. Herbert in Köln-Deutz enthält wunderbar gearbeitete Reliefs, mit Szenen aus seinem Leben.

Heribert, ein Sohn von Graf Hugo von Worms wurde 994 im Alter von 24 Jahren als Domprobst Kanzler von Kaiser Otto III. für Italien. Vier Jahre später auch für Deutschland. Heribert und Otto waren gute Freunde. Der Rat und die Begleitung des 995 geweihten Priesters bedeutete dem Kaiser viel.

Im Jahr 999 wurde Heribert in Abwesenheit - er weilte in Italien - zum Erzbischof von Köln ernannt. Die Weihe empfing er am 9. Juli 999 in Benevent, in der Nähe von Neapel, von Papst Silvester II. Als Kaiser Otto III. 1002 während einer Reise in Paterno bei Rom starb, war sein Freund Heri-

bert an seiner Seite. Unter größten Gefahren und Schwierigkeiten brachte der Kölner Erzbischof den Leichnam Ottos und die Reichsinsignien nach Aachen. Sein Verhältnis zum Kaiser-Nachfolger Heinrich II. war von Beginn an schlecht. Die Folge war, dass bald nach Heinrichs Krönung Heribert als Kanzler zurücktrat. Obwohl ihm der Kaiser nicht wohlgesonnen war, achtete Heribert ihn und kam seinen Pflichten voll nach. In den letzten Jahren vor Heriberts Tod soll das Verhältnis zwischen den beiden Persönlichkeiten besser geworden sein. Biographen berichten, dass Erzbischof Heribert von außergewöhnlicher Frömmigkeit und Freigebigkeit gegenüber Armen war. Klöster und kirchliche Einrichtungen wurden von ihm immer großzügig unter-

stützt. Am 16. März 1021 starb der große Kirchenmann und wurde in der von ihm gegründeten Heribert-Kirche in Köln-Deutz beigesetzt. Im Jahr 1147 fand die feierliche Erhebung der Gebeine Heriberts statt. 1180 wurden die Reliquien in den bis heute erhaltenen Schrein überführt.

Der heilige Heribert kann auch uns Vorbild sein. Bitten wir ihn, dass wir in den vielfältigen Aufgaben des Berufslebens, den Blick auf die Armen und Menschen, welche der Hilfe bedürfen, nicht übersehen und wir die Kraft und Bereitschaft haben, ihnen konkret und tatkräftig zu helfen.

Herbert Weingärtner, Pfarrer



## Pfarrgemeinderatswahl 20. März 2022

„Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“ Unter diesem Motto finden am 20. März 2022 Pfarrgemeinderatswahlen statt.

Die Pfarrgemeinderäte spielen eine gewichtige Rolle in der Organisation und Gestaltung des kirchlichen Lebens vor Ort. Mit ihnen hat Kirche neben den SeelsorgerInnen konkrete Gesichter, Herzen, Hände und Füße. Ihr Einsatz macht deutlich, dass wir alle als Getaufte und Gefirmte Verantwortung tragen für das Leben unserer Pfarrgemeinden.

Ich möchte an dieser Stelle schon ein großes „Vergelt's Gott“ all denen sagen, die sich bisher als Pfarrgemeinderäte engagiert haben. Vieles wäre ohne Sie nicht möglich. Danke für alle Arbeit im Hintergrund, die niemand sieht. Danke für alles Mitdenken, Mitreden, Mitplanen und Mittun. Es geht hier nicht um ein „Gschafteln“, sondern um einen wertvollen Dienst für das Leben der Kirche vor Ort. Unsere Pfarrgemeinderäte bringen sich ein in der Gestaltung der Liturgie. Sie ermöglichen Angebote für die verschiedenen Zielgruppen der Pfarrei. Ich denke hier an die Seniorennachmittage und die Pfarrverbandsfeste, das Ferienprogramm, den Flohmarkt, Buch und Basar und vieles mehr. Auch in der Zeit der Pandemie engagieren sich viele als Ordner für die Gottesdienste



*Wenn viele mitmachen,  
dann ist vieles möglich.*

und wirken mit bei der Nikolauspackeraktion im Advent.

Manche werden aus guten persönlichen Gründen nicht mehr kandidieren. Umso wichtiger ist es, dass wir neue Kandidatinnen und Kandidaten für den Pfarrgemeinderat finden. Auch wenn Sitzungen und Organisation nicht jedermanns Sache sind, brauchen wir Frauen und Männer, die dazu bereit sind. Vielleicht lesen Sie jetzt gerade diesen Text und denken sich: „Ja. Ich hätte Lust mich da einzubringen, mir mit anderen Gedanken zu machen, wie wir vor Ort in Zukunft Christsein- und Kirchesein können.“ Wenn dem so ist, dann melden Sie sich bitte bei mir. Wenn Ihnen jemand einfällt, den Sie dafür geeignet halten, dann zögern Sie bit-

te nicht, ihn/sie anzusprechen. Wir leben in Zeiten des Umbruchs. Manches muss, darf und wird sich ändern. Wir suchen händeringend mutige, glaubende, kreative und anpackende Katholiken, denen die Menschen in unseren Pfarreien ein Herzensanliegen sind. Manche können nicht glauben, dass sie die Richtigen wären für diese Aufgabe. Sie warten auf die Anderen, die Jüngerer die ..., die es oftmals nicht gibt.

Haben Sie Mut, eine Kandidatur für den Pfarrgemeinderat zu wagen, auch wenn Sie ganz anders sind als andere, wenn Sie Lust hätten etwas Anderes/Neues anzugehen. Sie müssen weder alles alleine tun, noch alles können. In Vieles wächst man hinein. Und schließlich ist da noch ein Anderer, um den es eigentlich geht, der auch noch da ist und im Letzten alles in der Hand hat, auch Sie.

Klaus Vogl, Pfarrer



**Christ sein.  
Weit denken.  
Mutig handeln.**

Pfarrgemeinderatswahl  
20. März 2022

**Mitmacher gesucht!  
Sich zur Wahl stellen!**

[www.deine-pfarrgemeinde.de](http://www.deine-pfarrgemeinde.de)



# Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.

## Pfarrgemeinderatswahl 20. März 2022

### Was ist der Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat ist eine von der jeweiligen Pfarrei demokratisch gewählte Vertretung des katholischen Kirchenvolkes der betreffenden Pfarrgemeinde, der sich über einen Zeitraum von vier Jahren aus gewählten, berufenen und amtlichen Männern und Frauen zusammensetzt und je nach Größe der Pfarrei zwischen vier und vierzehn Mitglieder zählt.

Bei allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, wirkt der PGR beratend oder beschließend mit. In der Öffentlichkeit berichtet der PGR über seine Aktivitäten und hält Kontakt zu kommunalen Gemeinden.

### Warum gibt es einen Pfarrgemeinderat?

Als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen für die

Kirche und die Seelsorge in der Gemeinde gestaltet der PGR zusammen mit dem Pfarrer und den hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Entwicklung der Pfarrgemeinde aktiv mit und trägt somit maßgeblich zum pastoralen Leben in der Pfarrei bei.

### Wer darf wählen und wer kann gewählt werden?

Wahlberechtigt ist jeder Katholik einer Pfarrgemeinde ab 14 Jahren. Gewählt werden kann, wer am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat.

### Warum sich im Pfarrgemeinderat engagieren?

Die Kirche braucht engagierte Christen, die motiviert Mitverantwortung in der seelsorglichen und caritativen Arbeit in der Pfarrgemeinde überneh-

men. Der PGR trägt somit auch dazu bei, die frohe Botschaft Jesu Christi im Leben der Menschen vor Ort zu verwurzeln.

### Wie werde ich Mitglied und wen kann ich vorschlagen?

In den Kirchen des Pfarrverbands stehen ab Mitte November Aufstellboxen bereit, in denen Sie Ihren Namensvorschlag auf dem bereit gestellten Zettel hineinwerfen können. Wenn Sie daran Interesse haben, Mitglied beim PGR zu werden, würden wir uns freuen, wenn Sie evtl. auch persönlich im Pfarrbüro vorbeikommen und sich vorstellen. Bitte sprechen Sie auch Bekannte, Freunde, Verwandte an, von denen Sie meinen, dass sie vielleicht mitmachen möchten!

### Welche Arbeitsfelder gibt es in einem Pfarrgemeinderat?

Arbeitsfelder eines PGR können z. B. sein:

Unterstützung der Sakramentenvorbereitung, Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern, Caritas, Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit wie Gestalten der Homepage oder des Pfarrbriefs, Pfarrbücherei, Schaukasten, Schriftenstand, Ehe- und Familienpastoral, Seniorenarbeit, Feste und Feiern vorbereiten, Ökumene, Aufbau und Durchführung von Nachbarschaftshilfen, Mitgestaltung von Erwachsenenbildungsangeboten,

Engagement für Benachteiligte und Flüchtlinge.

Für Finanzen und Personal ist jedoch nicht der PGR, sondern die Kirchenverwaltung verantwortlich, wobei ein Vertreter der Kirchenverwaltung zur wechselseitigen Information als beratendes Mitglied im PGR fungiert.

### Wie läuft die Pfarrgemeinderatswahl ab?

Für die Wahl am 20. März 2022 bekommen Sie vom Erzbischöflichen Ordinariat München Unterlagen mit Informationen zugesendet, wie Sie entweder online, mit Briefwahl oder persönlich im Wahllokal Ihrer Pfarrei Ihre Stimme abgeben können.

Genauere Zeitangaben wo und wann die Wahlurne in Ihrer Pfarrei steht, wird auch in den Unterlagen, die Sie zugesendet bekommen, vermerkt sein.

Elvira Hillenbrand

Gemeindereferentin PV Rott am Inn  
Verantwortliche des Seelsorgsteams  
für die Pfarrgemeinderatswahl





## Rückblick auf die vergangenen Jahre im Pfarrgemeinderat

Wir drei Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Peter Winklmaier, Elisabeth Arnold und Marille Mühlhuber haben gemeinsam zurückgeschaut auf die vergangene Zeit im Pfarrgemeinderat. Leben geschieht wesentlich in der Begegnung. Die Freude am Miteinander, am Kontakt mit den Menschen in der Pfarrei und darüber hinaus im Pfarrverband war für uns eine treibende Kraft, die uns mitbauen ließ am Netzwerk Kirche. Wir sind dankbar für die gute, respektvolle Zusammenarbeit mit den anderen Gremien und den Hauptamtlichen im Pfarrverband. Wir Pfarrgemeinderatsvorsitzenden erleben uns oft als Vermittler zu den Hauptamtlichen, dadurch dass wir näher dran sind, mehr Einblicke haben und manches auch ungefiltert zu hören bekommen.



Dass der Glaube ein Gesicht bzw. viele Gesichter hat und nach außen getragen wird, ist uns sehr wichtig. Dies geschieht in der Fronleichnamsprozession, den Bittgängen, den Pfarrverbandsfesten, Wallfahrten und Ausflügen. Genauso wichtig ist die Pflege des Inneren, der eigenen Gottesbeziehung, die auch andere mitnimmt, sei es in der persönlichen Anbetung oder auch beim Vorbeten des Rosenkranzes. Wir Pfarrgemeinderäte sorgen dafür, dass Menschen zusammenkommen können, miteinander feiern, essen und lachen, auch außerhalb des Gottesdienstes. Denken wir nur an die wunderbaren Seniorennachmittage, die Nikolausfeiern, den Pfarrfasching...



Es ist uns ein großes Anliegen, dass der Glaube lebendig bleibt und wächst, dass es spirituelle Angebote gibt, Glaubenskurse, Gespräche über Gott und die Welt, Stationenwege und Einkehrtage, dass wir als Kirche gemeinsamen einen Weg gehen, der zeigt, dass uns der Glaube wichtig ist. Wir wollen den Glauben leben, dass Gott mit uns ist, dass derjenige der glaubt, nie allein ist und somit immer Hoffnung da ist.

Peter Winklmaier, Elisabeth Arnold, Marille Mühlhuber



## Fotorückblick des Pfarrgemeinderates





## Corona und der Gottesdienst

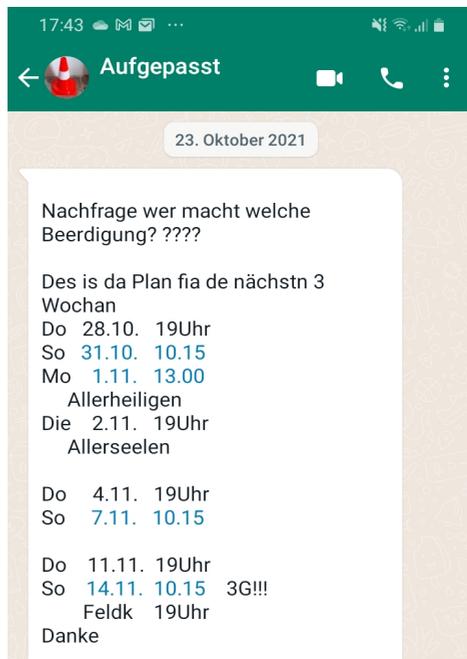
Die Einhaltung bzw. Durchführung des sich immer wieder ändernden Hygieneschutzkonzeptes während der Coronapandemie war und ist herausfordernd.

Eine besondere Rolle spielen hier unsere ehrenamtlichen Einweiser, die darauf achten, dass der Abstand von 1,5 m zwischen den Hausständen eingehalten, die Masken getragen werden und wir dennoch möglichst viele Gläubige in die Kirchen hineinlassen können, um niemanden abweisen zu müssen. Bei „3G Gottesdiensten“ haben sie die Aufgabe, die jeweiligen Nachweise bzw. Tests zu kontrollieren.

Ich möchte an dieser Stelle allen herzlich danken, die sich hier einbringen, meist schon eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn da sind, Regeln erklären, manchmal Unmut zu spüren bekommen, Anmeldungen annehmen, schnelle Lösungen suchen und mitemöglichen, dass wir überhaupt in diesen Zeiten regelmäßig Gottesdienst feiern können.

Ich danke Ihnen allen, die Sie trotz Einschränkungen den Gottesdienst mitfeiern und Zeugnis dafür geben, dass die Eucharistie unsere Mitte ist, Quelle, aus der wir als Kirche schöpfen und leben, auch in Pandemiezeiten.

Ich lade alle ein, denen die gute Gewohnheit des Kirchgangs wegen



Corona verloren ging, wieder zu kommen. Unsere Kirchengemeinschaft lebt davon und hängt maßgeblich davon ab.

Gott sei Dank haben wir in unserem Pfarrverband ein Team, das die Gottesdienste regelmäßig donnerstags und sonntags überträgt, so dass auch diejenigen, die krank, in Quarantäne oder anderweitig verhindert sind, daheim den Gottesdienst mitfeiern können. Vergelt's Gott dafür.

Wenn wir bei manchen Gottesdiensten 3G machen, dann nicht, um jemand auszuschließen, sondern um zu ermöglichen, dass alle kommen können und somit mehr Gemeinschaft im Gottesdienst möglich und erfahrbar wird. Bei „3G-Gottesdiens-

ten“ achten wir darauf, kostenlose Testmöglichkeiten vor Ort anzubieten. Somit ist es höchstens die Sturheit des Einzelnen, die von der Mitfeier ausschließt. Ich danke allen, die sich um die Ermöglichung der Selbsttests vor Ort bemühen. Mir ist es wichtig, dass möglichst alle die Möglichkeit haben, die hl. Messe mitzufeiern.

Kirche ist kein Staat im Staat. Wir sind an die staatlichen Vorschriften gebunden, wie jeder andere auch, auch dann, wenn sie uns nicht immer logisch und konsequent erscheinen. Wir haben nicht nur in unseren Familien und der Gesellschaft, sondern auch in der Kirche eine tiefe Spaltung, was Corona, das Impfen und die verschiedenen Maßnahmen angeht. Es geht hier nicht um eine Glaubensfrage, sondern um eine persönliche Entscheidung, die so oder so Konsequenzen hat, da sie schnell nicht nur mich sondern auch andere betrifft. Wir sehen auf der einen Seite Menschen, die nicht nur mit sondern auch an Corona qualvoll sterben. Wir kennen Menschen, die nach Corona lange geschädigt sind, aber auch Menschen, die nach der Impfung erkranken oder gar sterben. Selbst wenn für mich die Entscheidung für oder gegen die Impfung klar und

eindeutig ist, muss ich jedem Einzelnen das Recht lassen, sich persönlich zu entscheiden. Wer weiß schon im Letzten, was richtig ist? Jeder kann nur von seinen eigenen Erfahrungen berichten und dem, was ihn in der öffentlichen Berichterstattung mehr überzeugt.

Lassen wir uns als Kirche nicht noch mehr spalten! Schützen wir uns und unsere Nächsten. Beten wir für die Kranken und für alle, die in ihrer Betreuung und Pflege an ihre Grenzen kommen. Halten wir uns bewusst an die Schutzmaßnahmen in unseren Kirchen und vertrauen wir darauf, dass Gott uns auch durch diese Zeit führt.

**Wer gerne im Einweiserteam mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen! Melden Sie sich einfach im Pfarrbüro!**

Klaus Vogl, Pfarrer



## Ramerberg hätte einen Job zu vergeben

Im Hintergrund läuft die Suche nach dem richtigen Architekten

Nachdem grünes Licht für die umfangreiche Renovierung der Kirche St. Leonhard in Ramerberg gegeben wurde, läuft nun die Suche nach dem richtigen Architekten bzw. Architekturbüro. Aufgrund der hohen Investitionssumme hat das staatliche Bauamt in Rosenheim ein europaweites Ausschreibungsverfahren gestartet. Sollte die Ausschreibung wie geplant laufen, können wir Ihnen im Frühjahr 2022 die Dame oder den Herren präsentieren, der die Kuratie Ramerberg in den nächsten vier bis fünf Jahren

begleiten wird.

Da grundsätzlich von oben nach unten und von außen nach innen gearbeitet wird, steht die Kirche die meiste Zeit weiter für Gottesdienste zur Verfügung. Erst wenn die Raumschale mit der Ausstattung - also das Innenleben des Gotteshauses - in Angriff genommen wird, muss die Kirche im dritten oder vierten Baujahr über mehrere Monate für die Gläubigen gesperrt werden.

Wohin mit dem Kran, den Containern und dem Baumaterial? Während der gesamten Bauphase wird eine relativ umfangreiche Baustelleneinrichtung nötig sein, die auf dem Parkplatz vor der Kirche platziert werden muss. Der Parkplatz steht in dieser Zeit leider nur noch eingeschränkt zur Verfügung, sodass es ggf. zu Engpässen kommen wird. Die Kirchenverwaltung bittet daher alle Nutzer, auf die umliegenden Parkflächen im Dorf auszuweichen, sobald die Baumaßnahme startet.

Herr Staber (Verwaltungsleiter) teilt weiterhin mit, dass die Kirchenstiftung bereits seit längerem in Kontakt mit der politischen Gemeinde Ramerberg steht, sodass hoffentlich noch eine Interimslösung für das anstehende Parkproblem gefunden wird.

Christian S. Staber, Verwaltungsleiter



## 12 Helle, 2 Dunkle und ein Saftgetränk aus Ettal Dekan Vogl übergibt ein flüssiges Vergelt`s Gott an die Griesstätter Gemeinderäte

Die Renovierungsarbeiten in der ehemaligen Klosterkirche Altenhohenau laufen bereits auf Hochtouren. Konkret werden der Kapitelsaal und die dazugehörigen Nutzräume ertüchtigt. Erstmals werden auch vernünftige Sanitäranlagen eingebaut, sodass die Räumlichkeiten neben der bedeutenden Rokokokirche zukünftig auch als Pfarrheim genutzt werden können. Neben der Pfarrei Griesstätt profitieren auch verschiedene externe Gruppen von der Baumaßnahme, welche Altenhohenau regelmäßig als Gebets- und Begegnungsstätte nutzen.

Leider muss die Kirchenstiftung vor Ort einen großen Teil der rund 300.000 € selbst tragen und ist daher in großem Maße auf Spenden, Zuschüsse und ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Die Gemeinde Griesstätt unterstützt auf Antrag der örtlichen Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderats das Projekt Alten-



hohenau mit 11.000 €. Als kleines Dankeschön überreichte Pfarrer Klaus Vogl einen Geschenkkorb für die Griesstätter Räte. Der Korb wurde Herrn Bürgermeister Aßmus übergeben, der sich auch in der Gemeinderatssitzung für die Renovierungsmaßnahme und das gute Miteinander stark gemacht hat. Die Spezialitäten aus dem Benediktinerkloster Ettal teilen sich in zwölf Helle, zwei Dunkle und ein alkoholfreies Saftgetränk auf. Pfarrer Vogl erläuterte scherzhaft, dass die Ja-Stimmen im Gemeinderat jeweils ein Helles und die Nein-Stimmen zum Antrag ein etwas stärkeres Dunkles bekommen. An die

junge Mutter im Gemeinderat wurde natürlich in besonderem Maße gedacht, weswegen es auch ein alkoholfreies Präsent gab. Hoffentlich hilft die Braukunst der Benediktiner, dass die pol. Gemeinde und die Kirche in Griesstätt auch in Zukunft gut zusammenarbeiten, so der Dekan.

Christian Staber, der als Verwaltungsleiter der Kirchenstiftung das Bauprojekt in Altenhohenau betreut, freut sich außerdem, dass der Ge-

meinderat das Angebot einer eigenen Kirchenführung in Altenhohenau angenommen hat. Die herausragende Klosterkirche wartet mit zahlreichen Besonderheiten auf, die selbst die einheimischen Griesstätter noch überraschen können. Die Führung, zusammen mit der Kirchenverwaltung Griesstätt, wird Dekan Klaus Vogl selbst übernehmen.

Christian Staber, Verwaltungsleiter

## Pfarrheim Rott geht in Runde zwei

### Voruntersuchungen und Fachplanungen sind abgeschlossen

Pünktlich zum Jahresende wurden die Voruntersuchungen für die Generalsanierung des Pfarrheims abgeschlossen. Wer kürzlich in dem Gebäude war musste allerdings etwas aufpassen, da sich das eine oder an-

dere Bohrloch aufgetan hat. Der Grund für die kleinen und großen Stolperfallen im Boden war das geologische Gutachten, welches die Nutzung der Kellerräume untersuchen sollte. In den Räumen unter der Büh-



ne soll der Theaterverein Rott zukünftig einen Teil seiner Materialien unterbringen können. Der vordere Keller wird als Lagerfläche und Technikraum genutzt. Eine weitere wesentliche Voruntersuchung wurde am ehemaligen Hausmeisterhaus durchgeführt. Ein Vermessungsbüro prüfte das Teilgebäude von oben bis unten und stellte dabei erwartungsgemäß fest, dass die ursprünglichen Baupläne von der vorhandenen Baukubatur abweichen.

Da keine Nahwärmeversorgung durch die Schule erfolgt, musste die Fachplanung im Bereich Heizung, Lüftung und Sanitär noch einmal überarbeitet werden. Als Energieträger für die Versorgung des Pfarrheims und der kath. Kindertageseinrichtung dienen Pellets, die in einer

gemeinsamen Heizanlage verbrannt werden.

Die fertigen Ergebnisse liegen nun fast vollständig vor, sodass das Architekturbüro und die Projektsteuerung im Januar 2022 mit den Vergabeverfahren starten werden. Hierbei sollen im Rahmen der Vergaberichtlinien auch gezielt lokale Betriebe aufgefordert werden, Angebote für die verschiedenen Gewerke abzugeben. Nach aktuellem Stand sollten die Arbeiten am Pfarrheim Ende 2023 abgeschlossen sein. In den nächsten beiden Jahren ohne Pfarrheim wird also einiges an Kreativität bei den Angehörigen der Pfarrei erforderlich sein. Am Ende wird sich der zusätzliche Aufwand aber sicher lohnen.

Christian S. Staber, Verwaltungsleiter

## Altenhohenau kämpft sich vorwärts

### Erster Bauabschnitt ist finanziert und kann abgeschlossen werden

Die Arbeiten im Kapitelsaal der ehemaligen Klosterkirche Altenhohenau gehen gut voran. Dank der ehrenamtlichen Unterstützung vieler Handwerker und Helfer konnten viele Kosten vermieden werden. Diese Unterstützung in Verbindung mit zahlreichen Spenden stellt sicher, dass der erste Bauabschnitt komplett abgeschlossen werden kann. Der Dank von Dekan Vogl gilt den ehrenamtlichen Hel-

fern, dem Freundeskreis Altenhohenau (20.000 €), der Gemeinde Griesstätt (11.000 €) und den vielen Einzelspendern (42.000 €). Mit den 220.000 € werden im ersten Bauabschnitt derzeit die Sanitäreinrichtungen, die Böden, die Elektrik und der Eingangsbereich instandgesetzt.

Bisher war das Engagement und die Spendenbereitschaft für Altenhohenau so groß, dass ggf. sogar das



## Frauengemeinschaft Ramerberg spendet großzügig für die neue Orgel

### Vorbereitungen für die Ramerberger Kirchenrenovierung laufen an

Nach jahrzehntelangem Hin und Her endlich der Durchbruch, die ehemaligen Kontrahenten gehen aufeinander zu und einigen sich, ein großartiges Projekt entsteht – auch das ist Realität in Ramerberg. Staat und Kirche haben sich auf eine aufwendige Renovierung der Ramerberger Kirche geeinigt. Auch wenn davon in Ramerberg noch nicht viel zu sehen ist: Die Vorbereitungsmaßnahmen im staatlichen Hochbauamt Rosenheim laufen an. In wenigen Jahren erstrahlt die Ramerberger Herzmitte wieder in neuem Glanz – ein Genuss für das

Auge UND für das Ohr: Denn auch die Orgel kann jetzt erweitert und generalsaniert werden.

Von Anfang an war die Frauengemeinschaft Ramerberg ein wichtiger Motor für dieses großartige Projekt. Und auch jetzt war sie wieder überaus großzügig: Die Vorstandschaft überreichte Pfarrer Vogl auf der Orgelempore, vor dem Hintergrund der maroden Orgel, einen Scheck von 2000,- € für das neue Instrument. Die Freude bei Pfarrer, Verwaltungsleiter und bei den Organisten war groß! Pfarrer Vogl bedankte sich mit einer

Kirchenführung in Rott und einem kleinen Umtrunk im Gasthaus Stechl. Weitere größere und kleinere Spenden – nicht nur von der Frauengemeinschaft! – sind herzlich willkommen!

Markus Gerer





## Kinder Gottes wurden durch das Sakrament der Hl. Taufe:

### Pfarrei Rott

Brunnthaler Sebastian Martin	Gasteiger Josefa Theresa	Hanuszka Raphael
Stadler Johanna Valentina	Kleiner Felix Thaddäus	Orlowski Kilian Theo
Katterloher Florian	Schwarzenbeck Emilina	Wietzorek Anton Mathias
Baumgartner Jakob	Glas Anian Tobias	Ganslmaier Amelie
Sporer Romi Sophie	Gaßner Valentina	Rogger Alicia
Kleinjung Emilia Maria	Zimpel Sophie Theresa	Zimpel Alexandra
Sigleitmaier Leonhard Peter	Prüller Lidwina Sophia	Andor Elena
Lindauer Lina-Sophie	Lindauer Emma Marie	Seiter Frieda Maria
Fußstetter Lukas	Fußstetter Elias	Winkler Ludwig Harald
Wunderlich Marlene Rosalia	Röder Josef Korbinian	Freiberger Vinzenz
Wendrock Jan Felix	Gruber Leo	Ganslmaier Matthias Josef
Senega Florian Andreas	Wechselberger Moritz	Schmitz Frederik Philipp

## Kinder Gottes wurden durch das Sakrament der Hl. Taufe: Pfarrei Ramerberg

Živković Malena	Steinmüller Franz	Abreu Simões Lylia
Eutermoser Georg	Lederwascher Julia	Kebinger Julius
Posch Simon	Stowasser Sebastian	Leuthold Theodor
Scharafin Alexa	Franz Fin	Dorr Magdalena
Brunnlechner Lea	Wilhelm Matthias	

## Pfarrei Griesstätt

Glasl Theresia Maria	Berger Emilia	Berger Manuel
Wirl Ilaria	Eser Sofie	Wiersch Clara
Schorer Sebastian	Böcek Faik	Andraschko Julia
Empl Lena	Huber Miriam	Liedl Timo
Goldenbein Tyler	Ott Elyas	Graf Christina
Springer Paulina	Fink Magdalena	Fink Katharina
Stecher Stephanie	Von Sommoggy und Erdödy Paulina	Kaiser Louis





## Den Weg in die Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

### Pfarrei Rott am Inn

Bahn Müller Herbert (76)	Saller Max (80)	Bachmann Heinz (78)
Winkl mair Ludwig (80)	Elsasser Erna (74)	Schindecker Johann (92)
Ruppenstein Rudolf (87)	Menzel Herta (87)	Grill Johanna (91)
Linnerer Karl (88)	Grillwitzer Luise (96)	Winkler Johann (85)
Posch Irma (97)	Gröschl Karl (91)	Bauer Marianne (77)
Eibl Elisabeth (85)	Ganslmaier-Tamme Alexandra (30)	Ott Ludwig (86)
Elsasser Johann (84)	Pauker Katharina (95)	Kellner Thomas (51)
Klopfer Franz (53)	Elsasser Rudolf (79)	Lewik Maria (89)
Springer Albert (94)	Kaffl Maria (86)	Dienersberger Peter (62)
Ostertag Ilse (85) ev.	Kapser Augustin (73)	Höpfl August (68)
Albrecht Anna (81) ev.	Müller Marinus (71)	

## Pfarrei Ramerberg

Redenböck  
Leonhard (74)

Maier Hannelore (85)

Bauer Ludwig (68)

Baumann Balthasar (74)

Duschek Walter (83) ev.

Wutschka Walter (91)

Bauer Johanna (80)

Rabl Anton (73)

Killi Apollonia (76)

Czempinski Josef (88)

Hinterlochner Maria (96)

Gerer Johann (77)

Brandmeier  
Kreszenz (94)

## Pfarrei Griesstätt

Melzer Gerda (82) ev.

Zeilinger Waltraud (78)

Görgmayr Frieda (87)

Fellermeier Hans (84)

Süß Anna (89)

Kössler Anna (99)

Meier Viktoria (83)

Weinzierl Adelheid (69)

Wagner Josef (24)

Herbst Helmut (72)

Morianz Anna (98)

Loher Helmut (78)

Ziegler Sebastian (87)

Ametsbichler Anna (85)

Ziegler Agathe(85)

Habrmann Petr (62)

Bürger Marianne (85)





## Das „Ja“ vor Christus gaben sich im Sakrament der Ehe:

### Pfarrei Rott

Daniel und Katharina Harm

Simon und Elisabeth Brust

Michael und Johanna Schleipfer

Maximilian und Patricia Fredlmeier

### Pfarrei Griesstätt

Michael und Mirjam Iglhaut

Faik und Claudia Böcek

### Pfarrei Ramerberg (Trauung in Rott)

Christina und Michael Etmüller

Eva und Johannes Bauer

## Aus der Gemeinschaft der Kirche ausgetreten sind:

Pfarrei Ramerberg: 5 Personen

Pfarrei Griesstätt: 26 Personen

Pfarrei Rott: 21 Personen

## Sammelergebnisse 2020/2021

Vergelt's Gott für Ihre Spenden!

	Griesstätt	Ramerberg	Rott
Kollekte f. d. Weltmission 2020	119,26 €	155,40 €	464,00 €
Allerseelen-Kollekte 2020	28,00 €	5,00 €	45,57 €
Kollekte f. d. Korbiniansverein	68,59 €	8,30 €	99,16 €
Kollekte „DIASPORA“ 2020	127,25 €	163,82 €	174,84 €
Kath. Jugendfürsorge 2020	51,70 €	19,00 €	129,85 €
„ADVENIAT“ 2020	376,55 €	1320,90 €	1337,66 €
Weltmissionstag der Kinder	313,80 €	64,96 €	444,87 €
Erlös Sternsinger	2560,95 €	1499,20 €	12267,87 €
Katechetenausbildung in Afrika	83,60 €	10,00 €	173,00 €
Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk	73,80 €	16,40 €	99,20 €
Caritas-Frühjahrs-Kirchensammlung	179,30 €	26,10 €	452,10 €
Caritas-Frühjahrs-Haussammlung	2796,00 €	1955,00 €	5752,91 €
Kollekte „MISEREOR“	101,35 €	1054,00 €	1009,10 €
Kollekte für das Heilige Land	47,80 €	149,70 €	206,40 €
Diaspora-Kinderhilfe der Erstkommunionkinder	239,18 €	60,00 €	125,40 €
Kollekte f. ökum. Kirchentag	68,00 €	20,00 €	116,65 €
Kollekte „RENOVABIS“	243,70 €	466,50 €	462,50 €
Kollekte für den Heiligen Vater	86,80 €	15,40 €	111,24 €
Kollekte für den „Welttag der sozialen Kommunikationsmittel“	264,64 €	9,50 €	161,90 €
„Kräutersträußerl-Verkauf“			775,67 €
Caritas-Herbst-Kirchensammlung	270,56 €	69,80 €	587,59 €
Caritas-Herbst-Haussammlung	2045,00 €	1755,00 €	4982,75 €

## Ökumenische Exerzitien im Alltag 2022

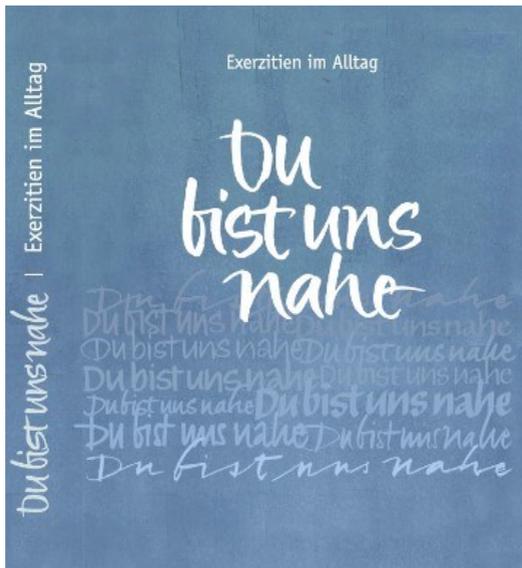
für das evangelische und katholische Dekanat Wasserburg

finden zum 26. Mal in Wasserburg unter Corona vorgegebenen Bedingungen (3G – Regeln) to go und als Gruppe statt. Gastgebende Pfarrei in der Fastenzeit 2022 sind die Stadtpfarrkirchen Wasserburg

### „Du bist uns nahe“ Ein spiritueller Weg nicht nur durch die Fastenzeit

Christliches Leben und Denken ist überzeugt, dass Gott da ist und dass wir Menschen in unserer Tiefe immer schon von Gott berührt und umfassen sind. Die Impulse der Wochen begleiten uns, Gottes Nähe zu erfahren, Begegnungen zu wagen, in der Spannung von Nähe und Distanz zu leben und zu Erkennen. Sie laden ein, das Mit-Gehen Gottes (neu) zu entdecken und daraus (neue) Wege zu wagen.

Die Wochenthemen: Präsenz - Begegnung - Nähe und Distanz - Erken



nen - Mitgehen. Hinweis für Einzelübende: Die Mappe ist für das ganze Kirchenjahr geeignet.

Die Teilnehmermappe (Ringordner)

enthält: fünf Gebetskarten, fünf farbige Kunstkarten, CD mit den Liedern der Wochen, tägl. Impulstexte für fünf Wochen, eine Gebetskarte für das tägliche Gebet.

Die Mappe ist als Onlineversion (ohne CD) und als Printversion erhältlich.

Aufwandsersatz: Print-Mappe 10 €; Online 5 €.

Das Exerzitienmodell wurde diesmal

in einer Pfarrei der Diözese Augsburg erstellt.

Herzliche Einladung zu diesen ökumenischen Exerzitien im Alltag! Bitte geben Sie diese Informationen an alle interessierten Personen weiter. Für die Exerzitien brauchen Sie jeden Tag eine halbe Stunde Zeit für die persönliche Betrachtung. Jeweils mittwochs findet ein gemeinsames Treffen statt, für Exerzizienteilnehmer die gemeinsam üben wollen. Ebenso bieten wir wieder die individuell externe Begleitung bei Spaziergängen oder telefonisch an. Ein Hinweisblatt

liegt dann der Exerzitienmappe bei.

**Als Inklusionsangebot:** Alle Versionen der Mappe sind miteinander kombinierbar. Leichte Sprache für Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten, Menschen mit eingeschränkter Lesefähigkeit (z.B. nach Schlaganfall), alte Menschen und die, die noch nicht so gut Deutsch sprechen oder die eine leichte Sprache benötigen.

- Daisy – CD für blinde und sehbehinderte Menschen
- Braille-Schrift für blinde und sehbehinderte Menschen

Uwe Schröder

**Ort: Pfarrzentrum St. Konrad,  
Brunnhuberstr., 83512 Wasserburg**

Termine: mittwochs 09.03., 16.03., 23.03., 30.3. und 06.04.2022

Uhrzeit: 19.30 Uhr

**Anmeldungen im kath. oder evangel. Pfarrbüro Wasserburg**

(vormittags Tel. 08071/2137 St. Konrad oder Tel. 08071/91940 St. Jakob)  
bzw. im evangelischen Pfarramt Tel. 08071/8690  
oder per E-Mail: uwewernerschroeder@gmx.de

**Anmeldungen PV Pfaffing-Albaching:**

08076/395 (Pfarrbüro)

**Anmeldungen PV Amerang-Schonstett:**

bei GRin Agnes Altermann, 08055/9039870, aaltermann@ebmuc.de

**Anmeldungen PV Rott-Griesstätt-Ramerberg:**

bei GRin Elvira Hillenbrand 08039/90228-14, ehillenbrand@ebmuc.de

## Wie kleine Schätze im Regal - Rückblicke tun der Seele gut Impulse für Ihren persönlichen Jahresrückblick

In den Tagen vor Silvester gibt es verschiedensten Rückblicke auf alles, was das vergangene Jahr so gebracht hat. Wir haben Fragen abgedruckt, die einladen zu einem ganz persönlichen Jahresrückblick. So ein bewusster Rückblick kann helfen, sich das, was war, nochmal vor Augen zu führen, dem nachzuspüren, was nachwirkt und manches auch

abzuschließen, stehen zu lassen, ja in die Hände eines anderen zu legen. Mit Hilfe der Sterne wollen Menschen in Horoskopen vorhersehen, was auf sie zukommt. Als Christen schauen wir auf den Stern von Betlehem. Er sagt uns nicht, was alles geschehen wird. Er verspricht uns aber, mit uns zu gehen und schenkt uns Hoffnung auf eine gute Zukunft.

Nehmen Sie sich bewusst Zeit und suchen Sie sich einen guten Ort.

- Was gab es an besonders schönen, glücklichen Momenten, an Lichtblicken, Sternstunden, Highlights?
- Wo gab es schwierige Zeiten?
- Womit möchte ich mich versöhnen? Wo wünsche ich mir, dass es ein wenig heiler wird?
- Was an Belastung möchte ich gerne loslassen?
- Was hat mir Freude gemacht? Was sind Kraftquellen für mich?
- Was soll bleiben, was mir bisher schon hilfreich war?
- Wo möchte ich Neues ausprobieren?



Der Blick in den Kalender oder in die Bilder-sammlung hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge. Wenn Sie möchten, schreiben Sie sich selbst einen Brief. Oder malen Sie Ihre Jahres-Landschaft mit ihren Höhen und Tiefen.

Ein Austausch mit einem vertrauten Menschen z.B. bei einem Spaziergang hilft, noch stärker mit seinen Gefühlen und Emotionen in Verbindung zu kommen.

Schließen Sie Ihren Rückblick bewusst in guter Weise ab, z.B. mit einem passenden Lied, einem Gedicht oder einem Gebet.

**Mein „Horoskop“ ist das Wort Gottes.  
Und wenn ich in der Nacht  
zum Himmel schaue,  
sehe ich Gottes wunderbare Schöpfung,  
empfinde ich Geborgenheit  
unter seinem Sternenhimmel.  
Christus ist der gute Stern meines Lebens.**

Sein ist die Zeit,  
die Zeit dieses vergangenen Jahres,  
eine Zeit des Lachens und Weinens,  
des Arbeitens und der Muße,  
eine Zeit der Begegnung und Einsamkeit,  
der Hoffnung und Enttäuschung.

Sein ist die Zeit,  
darum können wir dieses Jahr  
zurück in Seine Hände legen.  
Er wird vollenden, was wir begonnen,  
wird heilen, wo wir verletzt haben -  
wo wir verletzt wurden.

Sein ist die Zeit,  
auch die Zeit des neuen Jahres.  
Und so dürfen wir voll Zuversicht  
das neue Jahr beginnen,  
wissend, dass er unser Weggefährte ist,  
vertrauend, dass er uns trägt.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

**Wir wünschen Ihnen ein stärkendes Weihnachtsfest.  
Die Frohe Botschaft, dass Gott mitten unter uns ist, berühre Ihr Herz neu,  
auch dann, wenn manches anders ist.  
Sie schenke uns Zuversicht und Gottvertrauen für das Neue Jahr.**

Ruhestandspriester Günther Lipok

Gemeindereferentin Elvira Hillenbrand

Diakon i. R. Simon Frank

Pfarrvikar Herbert Weingärtner

Pfarrer Klaus Vogl